

Pofener Tageblatt

Tauringe

in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, 1. Etage.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 Zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.40 Zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.30 Zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 Zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 Zl. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanweisung: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A., Dufarua i Wydmawictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch- und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Lab. Foto Chem.

ul. Fredry 2
Abzüge, 9x12 25 gr
Platten-Entwicklung
6,5x9 10 gr
und 9x12 15 gr
hier am billigsten!!

72. Jahrgang

Sonnabend, 19. August 1933

Nr. 188

Vor einer offenen Revolte der Heimwehren?

Wachsende Unzufriedenheit in Oesterreich — Fürst Starhemberg von der Bildfläche verschwunden?

Wien, 18. August. Der „Völkische Beobachter“ bringt in seiner süddeutschen Ausgabe an erster Stelle eine Meldung, in der es u. a. heißt:

„In Wien sind außerordentlich schlimme Nachrichten über die Stimmung in Tirol eingetroffen. Zunächst wirkt sich in der Bevölkerung das

völlige Fiasco des Fremdenverkehrs aus. Die Erbitterung unter den Tirolern ist so groß, daß man die Stimmung heute schon

als geradezu revolutionär bezeichnen muß. Darüber würde man sich in Wien noch hinwegsetzen, wenn es nicht auch

in den Heimwehren bedenklich gäbe.

Die Leute haben dort ankragenden Grenzdienst, weil in den Köpfen der Tiroler Landesregierung das

Gespinnst eines Einfalls der St. weiter mächtig herumspukt,

weshalb der größte Teil der Heimwehren an der bayerischen Grenze zusammengezogen

wurde. Nun bekommen die Heimwehrmänner im allgemeinen nur 3 Schilling 50 Groschen pro Tag, wofür sie sich auch noch betätigen sollen. Davon, daß die politischen Parteien abgeschafft werden sollten, und daß in der staatlichen Verwaltung absolute Reinlichkeit durchgeführt werden müsse, wollen natürlich die korrupten Christlichsozialen und Landbündler nichts wissen, die Marxisten noch weniger. Man kann sich also unsicher die Stimmung des einzelnen Heimwehrmannes vorstellen, der für einen Hungerlohn, schlecht gekleidet und schlecht bekleidet, seinen Dienst machen soll, während man selbst an der Futterkrippe festsitzt.

Wenn daher bis zum Herbst das Heimwehrprogramm nicht durchgeführt wird, so erwartet man in Kreisen, die tiefen Einblick in die Verhältnisse haben, eine offene Revolte der Heimwehren.

Ziel bemerkt wird auch, daß

Fürst Starhemberg von der Bildfläche verschwunden

zu sein scheint. Es heißt, daß er halsfrank sei, oder hat man ihn kaltgestellt, weil er in letzter Zeit immer entschiedener dahin strebte, Reichsverweser für Oesterreich zu werden? Dies würden sich die Parteien nicht gefallen lassen, um so weniger, als auch sie den Starhemberger in seiner persönlichen Lächerlichkeit erkannt haben.

„Feuerüberfall auf Heimwehrleute“

Wien, 18. August. Nach einer Meldung der Wiener amtlichen Nachrichtenstelle aus Salzburg sollen gestern um ungefähr 9.15 Uhr auf der Almerstraße bei Saalfelden 14 in losen Gruppen marschierende Heimwehrleute aus dem Hinterhalt beschossen worden sein. Es sollen 6 bis 8 Revolverkugeln in rascher Folge gefallen sein. Der Heimwehrgruppenführer Hilzenauer habe eine Schußverletzung am linken Fuß erlitten. Ein anderer Heimwehrmann sei durch einen Schuß am rechten Oberschenkel verletzt worden. Unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an diesem „Feuerüberfall“ auf die Heimwehrleute wurde, wie die Wiener amtliche Nachrichtenstelle weiter meldet, heute der 26jährige Bauernsohn Josef Schuster aus Saalfelden verhaftet und ins Bezirksgericht Saalfelden eingeliefert. Anlässlich einer im Hause des Verhafteten vorgenommenen Durchsuchung, soll, wie die Polizei erklärt, umfangreiches Werbematerial der nationalsozialistischen Partei vorgefunden worden sein.

Französische Eingeständnisse

Man fürchtet

den Spruch des österreichischen Volkes

Paris, 18. August. Die Ansichten, ob der Völkerbund mit dem österreichisch-deutschen Konflikt befaßt werden soll, gehen stark auseinander. Demokratisch eingestellte Organe, wie die „Revue Nouvelle“ und die sozialistischen Blätter treten für diese Lösung ein, die aber keine Anhänger in der Rechtspresse findet. Man befürchtet, daß Deutschland in Genf Gelegenheit haben könnte, den Völkerbund mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen, d. h., in der österreichischen Frage das Selbstbestimmungsrecht der Völker ins Feld zu führen. — „Echo de Paris“ schreibt, man müsse zugeben, daß allgemeine Wahlen in Oesterreich jetzt sicher zugunsten der Nationalsozialisten ausfallen und das Kabinett Dollfuß stürzen würden. Viele Oesterreicher hielten den Anschluß für die einzige Rettung ihres unglücklichen Landes.

Der offiziöse „Petit Parisien“ stellt fest, daß man den deutschen Kundgebungen in der Frage des österreichisch-deutschen Konfliktes nicht mehr Bedeutung beimessen solle, als sie tatsächlich hätten.

Der halboffizielle „Temps“ warnt Deutschland. Ein Appell an den Völkerbund könne für Deutschland sich ungünstig auswirken. „La Liberté“ dagegen sieht den Gegner in Italien und wirft der Regierung Schwäche Italiens gegenüber vor.

Man schwindelt und blamiert sich

Der tragische Absturz der beiden litauischen Ozeanflieger auf deutschem Boden wird von einer gewissenlosen Presse mißbraucht, um gegen Deutschland zu hetzen. Kurz nach dem Unglücksfall tauchte in bestimmten litauischen Blättern die Mär auf, das Flugzeug sei von den Deutschen mit Hilfe von Todesstrahlen „heruntergeholt“ worden. Dankenswerterweise wandte sich die offiziöse litauische Telegraphenagentur gegen diese üble Hege und erklärte, Flugschaffverständige hielten „das Bestehen irgendwelcher Strahlen, die das Flugzeug durch Ausschaltung des Motors oder Beschädigung eines anderen Bestandteiles der Maschine zur Landung zwingen könnten, für absurd. Litauische Spezialisten auf dem Gebiete der Flugtechnik geben als Grund für die Katastrophe Sturm, dunkle Nacht und überhaupt Bitterungsverhältnisse an“.

Nach dieser klaren und scharfen Abgabe an die Sekspresse verstummten die Gerüchte für einige Tage. Jetzt tauchen sie in neuer Version z. T. auch in verschiedenen polnischen Blättern wieder auf: Die litauischen Flieger seien durch Karabinerschüsse getroffen und heruntergeholt worden. Man läßt sich in „eigenen Telegrammen“ die folgende Lüge nachricht aus Litauen melden: Eine litauische Spezialkommission in Rowno habe die Leichen der auf deutschem Boden tragisch ums Leben gekommenen litauischen Flieger Darjus und Kirenas exhumieren und obduzieren lassen und habe die Todesursache dabei festgestellt. In der Brust des einen Fliegers habe man drei Karabinerkugeln gefunden, und im zweiten Sarge drei Hände, von denen die eine offensichtlich zu der anderen Leiche gehörte. Dieser Befund verrate die große Eile, mit welcher man die Leichen in die Särge gelegt habe. Die Leichen seien vollständig verformt, was beweise, daß die Flieger aus beträchtlicher Höhe abstürzt seien. Angeblich habe die litauische Presse jetzt erkannt, daß es keinen Zweifel mehr darüber gäbe, daß das litauische Flugzeug „Litania“ von den Deutschen abgeschossen sei. Das litauische Blatt „Litania“ verlange von der Regierung den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland, da man die Abschließung litauischer Flieger als einen casus belli betrachten müsse.

Die polnische Oppositionspresse weiß offenbar auf keine geschicktere Art gegen Deutschland Stimmung zu machen.

Ihr, die in ihren Mitteln ja niemals wählerisch war, fällt anscheinend der Widerspruch in ihrer Meldung nicht auf, der darin liegt, daß einerseits drei Karabinerschüsse die Brust des einen Fliegers getroffen haben sollen, während andererseits behauptet wird, sie seien aus großer Höhe abstürzt. Im übrigen wurden schon während des Weltkrieges Versuche selbst niedrig fliegende Flugzeuge mit Karabinern abzuschießen, für so zwecklos und kindisch erkannt, daß diese grundsätzlich unterjagt wurden. Nun soll also hier ein Karabinerschuß in dunkler Nacht einen weit entfernten Flieger gleich dreimal in die Brust getroffen haben.

Die Aufgaben des deutschen Rundfunks

Reichsminister Dr. Goebbels bei der Eröffnung der 10. Deutschen Funkausstellung

Berlin, 18. August. Heute wurde die zehnte Deutsche Funkausstellung eröffnet. Der Rundgang führte die Besucher zunächst in die Halle, die Kunstwerke enthält, welche den Rundfunk und seine Welt symbolisieren. Man geht durch einen kleinen Vorraum, in dem eine Büste des Reichskanzlers Adolf Hitler aufgestellt ist, in die große Halle hinein. Links und rechts ist die historische Abteilung untergebracht, in der die Entwicklung der Sende- und Empfangstechnik in den letzten Jahren ihres Bestehens an Originalapparaten gezeigt wird. In der Halle der elektroakustischen Industrie stellen 28 Großfirmen ihre Spezialapparate aus. Luftschiffahrt, Marine und Reichswehr sind in einer besonderen Halle vertreten.

In seiner Eröffnungsrede führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. etwa folgendes aus:

Eine Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Volk innerlich zusammenzuführen, um es als gewaltiges Kraftzentrum wieder in die Waagschale der großen weltpolitischen Entscheidungen hineinzuwerfen zu können, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alle Lebensäußerungen des Volkes dieser Absicht und Tendenz unterzuordnen. Das gilt auch für den Rundfunk.

Das soll nicht bedeuten, daß wir den Rundfunk zu einem willenlosen Diener unserer parteipolitischen Absichten herabwürdigen wollen.

Die neue deutsche Politik liegt fernab jeder parteimäßigen Begrenztheit.

Sie erstreckt sich auf Volk und Nation in ihrer Gesamtheit, und die Aufgabenarbeit, die sie geleistet hat oder zu leisten sich eben anschaut, geht alle an, die guten Willens sind. Im Rahmen dieser großen Zielsetzung hat der Rundfunk, um lebensfähig zu bleiben, seine eigenen künstlerischen und geistigen Gesichtspunkte zu halten, zu pflegen und tatkräftig zu fördern. Mehr noch ist der Rundfunk einer wachen Zeitnähe verpflichtet.

Zeitnähe bedingt Volksnähe.

Nicht umsonst nennt sich unsere Revolution eine völkische. Sie hat den schrankenlosen Individualismus entthront und das Volk wieder in das Zentrum der Dinge hineingerückt. Die Probleme, die uns in der Regierung beschäftigen, sind dieselben, die heute den Mann von der Straße beschäftigen. Je mehr der Rundfunk sie erkennt und sie in immer wechselnden Methoden plastisch und verständlich zur Darstellung bringt, um so mehr wird er seiner eigentlichen Aufgabe gerecht und um so leidenschaftlicher wird das Volk, das von diesen Problemen ergriffen ist, seine Sache auch zur Volksfrage machen.

Des weiteren beschäftigte sich Reichsminister Goebbels mit den letzten aufgedeckten korrupten Erscheinungen im Rundfunk unter der alten Regie. Es ist nicht noch besonders zu betonen, daß die Regierung der nationalsozialistischen Revolution sich auch in dieser Beziehung durch niemand und nichts beirren läßt in dem festen Willen, hier Ordnung zu schaffen, die Ueberorganisation in Kürze abzubauen, das

Prinzip einer spartanischen Einfachheit und Sparsamkeit

auch in den Häusern des Rundfunks zur Durchführung zu bringen, dafür aber die Leistung auf allen Gebieten planmäßig zu fördern, die besten geistigen Kräfte der Nation um das Mikrophon, das heute die Welt bedeutet, zusammenzuführen und den Rundfunk wirklich zum zielgerichtetsten plastischsten Ausdrucksmittel unserer Zeit, ihrer Wünsche, Nöte, Sehnsüchte und Hoffnungen zu machen. Wir wollen der Unterhaltung, der leichten Muse, Spiel, Scherz und Mufft breitesten Spielraum geben; aber

alles soll eine Beziehung zur Zeit haben. Wir wollen einen Rundfunk, der mit dem Volk geht, einen Rundfunk, der für das Volk arbeitet, einen Rundfunk, der Mittler ist zwischen Regierung und Nation, einen Rundfunk, der auch über die Grenzen hinweg der Welt

ein Spiegelbild unserer Art, unseres Lebens und unserer Arbeit

gibt. Das Geld, das der Rundfunk einbringt, soll in der Hauptsache ihm selbst auch wieder zugute kommen.

Die diesjährige Funkausstellung enthält ihre entscheidende Note durch den Volksempfänger. In ihm ist die augenblicklichste billigste Möglichkeit geschaffen, die breiten Massen wirksam in den Rundfunk einzuführen. Technik und Industrie haben getan, was sie tun konnten, und es sei ihnen dafür der Dank der Regierung und damit der Dank des ganzen Volkes zum Ausdruck gebracht. Möge nun die geistige Leitung des Rundfunks das ihrige tun! Im Schaffen dieser großen Aufgaben soll die diesjährige Funkausstellung gesehen werden. Sie ist ein Anfang, ein Beginn, ein Ausdruck deutschen Wagemutes und deutscher Selbstbestimmung.

Es ist unser herzlichster Wunsch, daß Technik, Industrie und geistige Leitung des deutschen Rundfunks von hier ab entschlossen den neuen Weg beschreiten, an dessen Ende unser aller gemeinsames großes Ziel steht:

Ein Volk, ein Reich, ein Glück und eine schönere deutsche Zukunft.

Kommunistische Spionageszentrale in Paris

Ein großer Griff der Pariser Polizei

Paris, 18. August. Der Pariser Polizei gelang es, durch Zufall ein großes Waffenlager und eine Menge kommunistischer Agitationschriften aufzufinden. Bei der Untersuchung der Ursachen eines Brandes, der in der Rougemontstraße ausgebrochen war, fand die Polizei ein verstecktes Lager von Gewehren, Munition und Tausenden von Aufzügen und Broschüren. Am wichtigsten war der Fund von Dokumenten, die die Spionagetätigkeit der Kommunisten in der Armee feststellten. Es wurden nämlich geheime Daten gefunden, die noch aus der Zeit vor zwei Jahren stammten und Infanterieformationen, Fliegerabwehr und

Mobilisation betrafen. Im Laufe der weiteren Untersuchungen fielen der Polizei Listen der kommunistischen Funktionäre auf dem Gebiete Frankreichs und der nordafrikanischen Kolonien in die Hände.

Ein Bewohner des abgebrannten Hauses der Rechtsstudenten Duquermou, der die Umsturzaktion leitete, befindet sich unter Polizeiaufsicht. Es ist festgestellt worden, daß Duquermou oft nach Afrika fuhr, angeblich zu Handelszwecken. Er befindet sich augenblicklich im Krankenhaus wegen der beim Brand erlittenen Brandwunden.

Panlawistische Träumereien...

Neue Liebe zu Rußland

Dr. Herr Kierst, einer der führenden Publizisten des Posener Sanierungslagers, tritt seit geraumer Zeit dafür ein, daß Polen sein Bündnis mit Rumänien auch auf die Tschechoslowakei, Südslawien, Bulgarien und ... Rußland erweitern möge. Wegen dieser panlawistischen Pläne macht man ihm, wie er unlängst in einem Leitartikel des „Dziennik Północny“ unter dem Titel „Polen und Rußland“ festgestellt hat, den Vorwurf, daß er sich mit unrealen Dingen beschäftigt.

Interessant und lehrreich ist es nun, wie Herr Kierst seine Liebe zu Rußland zu rechtfertigen sucht. Es sei ein Fehler, so meint er ganz richtig, die Politik lediglich auf gefühlsmäßige Beweggründe zu stützen oder sich dabei von Erinnerungen an Vergangenes leiten zu lassen. Gefühlsmäßige Beweggründe dürften nur eine Hilfsstellung einnehmen. Im übrigen müßten nur reale Interessen der Gegenwart und Rücksichten auf das zukünftige Wohl des Staates ausschlaggebend sein.

Diese höchst erfreulichen Schlüsse wären geeignet, Herrn Kierst im Damaskus-Lichte erscheinen zu lassen. Leider haben aber seine Erkenntnisse eine diesem Schein widersprechende Zielsetzung, nämlich keinen deutschen, sondern einen russischen Richtungspunkt. Zwar malt er die russische Knechtschaft der Polen in den düstersten Farben, meint aber, indem er alle sittlichen und kulturpolitischen Bedenken außer acht läßt, daß es im Interesse Polens liege, seine Beziehungen zu Rußland weiter auszubauen. Man müßte sich nun darüber klar sein, daß für geschichtliche Ressentiments in den deutsch-polnischen Beziehungen unvergleichlich weniger Raum und Gelegenheit sein dürfte, als in den Beziehungen zwischen Polen und Rußland. Oder sollten gerade die kulturellen Leistungen auf polnischem Boden und die weitere Tatsache, daß es deutsche Soldaten waren, die mit ihrem Blute Polens Unabhängigkeit mitertämpften haben, Herrn Kierst daran hindern, einer deutsch-polnischen Verständigung das Wort zu reden?

Deutschland und Polen sind doch aufeinander angewiesen. Das ist schon oft genug gesagt, nur von gewissen Stellen nicht recht gehört worden. Wenn Herr Kierst wirklich das künftige Wohl des polnischen Staates im Auge hat, dann sollte er sich nicht lange befinden, eine energische Kehrtwendung zu machen und in Würdigung der realen Interessen seine umfangreichen Ressentiments gegenüber Deutschland überwinden, um eine Annäherung an Deutschland zu betreiben. Eine für ihn gar nicht so schlechte patriotische Aufgabe!

Danzig besteht auf Vorzugsbehandlung seines Hafens

Der Fortgang der polnisch-Danziger Verhandlungen

A. Warschau, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen wurden auch gestern fortgesetzt. Die für gestern angesetzte Volkskonferenz beider Delegationen konnte aber noch immer nicht stattfinden, da sie nicht genügend vorbereitet war. Der Danziger Delegationsführer Buettner hielt eine Konferenz mit dem polnischen Ministerialrat Grabowski ab, um die Danziger und die polnischen Statistiken über die Hafenpolitik zu vergleichen. Es bekräftigt sich, daß außer der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen gleichzeitig

über die Streitfragen der Danziger Einfuhr- und Zollkontingente verhandelt wird. Im Gegensatz zur polnischen These von der Gleichbehandlung der Häfen in Danzig und Gdingen

besteht Danzig weiter auf einer Vorzugsbehandlung des Danziger Hafens. Gdingen komme nur als Ersatzhafen in Ausnahmefällen in Frage.

In einem Leitartikel des dem Innenministerium nahestehenden „Kurjer Poranny“ wird nun heute morgen erklärt, niemand könne von Polen verlangen, daß es den Hafen Gdingen ruiniere, um ihn in ein Museum mit altem Eisen zu verwandeln. Wenn Danzig die Lage in den Jahren 1919 bis 1925 richtig verstanden hätte, so hätte Gdingen vielleicht ein Reserve- und Hilfshafen im Verhältnis zu Danzig bleiben können; nachdem die Dinge aber einen anderen Verlauf genommen hätten, müsse Gdingen unbeschadet aller Verhandlungen mit Danzig auf jeden Fall bleiben, was es heute sei.

Todesurteil wegen Spionage

A. Warschau, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) Das Standgericht in Wilna hat einen gewissen Wladimir Klimczewicz wegen Spionage zugunsten der Sowjetunion zum Tode verurteilt. Da der Staatsprä-

Alle Hände rühren sich

Weitere Erfolge und weitere Pläne in der deutschen Arbeitsbeschaffung

Dresden, 18. August. Wie das Dresdener Arbeitsamt mitteilt, konnten bis jetzt in seinem Bezirk

15 Gemeinden von Arbeitslosen freigemacht werden. 7000 Personen erhielten Arbeitsplätze. Den unablässigen Bemühungen des sächsischen Wirtschaftsministeriums ist es gelungen, zu erreichen, daß die Vereinigten Glas- und Porzellanfabriken die sofortige Wiedereingliederung ihres Spinnstoffwerkes in Elstertal durchzuführen werden, wodurch bis zu 800 Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Berlin, 18. August. Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers sind auf einer Sitzung des Kreditausschusses der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, der „Gesfa“,

erneut Darlehen in Höhe von 16 Millionen Reichsmark bewilligt

worden. Davon entfällt ein Teilbetrag von rund 5 Millionen auf das Land Bayern, ein Teilbetrag von 3,5 Millionen auf verschiedene Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadt Hamburg; 2,2 Millionen auf Maßnahmen des Landes Sachsen, 1,2 Millionen auf einige bayerische Städte, weitere 1,2 Millionen auf Städte in West-Oberschlesien und 1,1 Millionen auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadt Stettin.

Hansa-Kanal von der Ruhr nach Hamburg

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum hat Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung unterbreitet, in denen auf besondere Möglichkeiten der öffentlichen Arbeitsbeschaffung im Ruhrbezirk hingewiesen wird. Die Ruhrwirtschaft mit ihren notleidenden Arbeitermassen werde dauernd beengt und bedroht durch die fruchtliche Überlegenheit seiner Konkurrenzgebiete. Gegen die Konkurrenz vor allem Englands und Hollands, aber auch Polens gäbe es nur einen Ausweg durch leistungsfähige Wasserstraßen zum Norden, durch die bereits geforderte Verbreiterung des Dortmund-Ems-Kanals und vor allem durch den

Bau des Hansa-Kanals unmittelbar von der Ruhr nach Bremen, Hamburg und Lübeck.

Der Bau des Hansa-Kanals würde die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Ruhrgebietes steigern,

über 10 000 Bergarbeitern durch Mehrschichtarbeit dauernd Brot und Arbeit geben

und für die nächsten Jahre dem deutschen Arbeitsdienst geradezu eine ideale Gelegenheit produktiver Betätigung liefern.

dent die Begnadigung des Verurteilten abgelehnt hat, ist das Urteil in der Nacht auf heute vollstreckt worden.

Stimmen von hier und dort

Der Ausnahmezustand in Estland

In Estland ist, wie wir seinerzeit kurz melden, der Ausnahmezustand erklärt worden. Wie der Justiz- und Innenminister erklärt, weil die Regierung in letzter Zeit aus verschiedenen Quellen Daten erhalten hat, die von einer gegen die in Estland bestehende Staatsordnung der Volksherrschaft gerichteten Bewegung und von der Ausbreitung einer verantwortungslosen Propaganda sprechen, die unter den Bürgern Erregung hervorruft und der demokratischen Staatsordnung und der öffentlichen Sicherheit gefährlich ist. Gleichzeitig wurden alle politischen Verbände, sowohl links- als auch rechtsgerichtete, aufgelöst.

Zu diesen Maßnahmen meint die „Revalische Zeitung“:

„Es ist kein günstiger Augenblick, in dem die Regierung den Ausnahmezustand verhängt hat. Es ist allen bekannt, daß durch die scharfe Opposition der beiden Flügel des Hauses, durch innere Unstimmigkeiten in der Mittelpartei selbst und durch manche Maßnahmen der Regierung eine politische Sachlage geschaffen wurde, die deutlich erkennen ließ, daß die Regierung und der Staatsrat nicht mehr von dem anfänglich ihnen gezollten Vertrauen getragen würden. Ob es klug war, diese Sachlage durch den Versuch einer verkappten Diktatur zu klären, darf bezweifelt werden. Autorität wird nicht durch Kommandieren allein erworben.“

Wenn wir uns die Frage vorlegen, wie die heutige Sachlage, abgesehen von den politischen Tagesfragen, zu beurteilen ist, so darf man wohl sagen, daß die neuen Schritte der Regierung einen Versuch darstellen, die demokratische Staatsordnung mit diktatorischen Mitteln zu retten. Die Bezeichnung der Regierung als „Revalische Regierung“ als estländische Regierung vollstreckt, die in politischen Kreisen geprägt wurde, dürfte durch-

Zugleich fänden Bauwirtschaft, Eisen- und Zementindustrie eine große Arbeitsgelegenheit. Die Eigenwirtschaft des Kanals, die durch amtliche Voruntersuchung erwiesen sei, würde die Finanzierungsmöglichkeit wesentlich erleichtern.

Das Rügendamm-Projekt

Für den Bau des Rügendamms, der im Rahmen des Großlampjes gegen die Arbeitslosigkeit zur Durchführung kommen soll, sind die Vorarbeiten bereits sehr weit vorgeschritten. Der Damm soll die jetzige Fähranlage ersetzen, die der Verbindung der Eisenbahnstrecken der Insel Rügen mit dem pommerischen Festland dient. Die Ueberführung eines Juges von Ufer zu Ufer erfordert 37 bis 45 Minuten, ist also sehr zeitraubend verkehrshemmend und bedeutet vor allem für den deutsch-land-nawischen Verkehr eine unangenehme Verzögerung. Der Rügendamm wird alle diese Mängel beseitigen.

Danziger Hitlerjugend in Polen

Empfang in Krakau — „Heil-Czumaj! Gegenbesuch“

In Krakau wollte dieser Tage eine Gruppe von 60 Danziger Hitlerjugend als Gäste der dortigen polnischen Pfadfinder. Der „Kurier“ schreibt darüber:

„Die Danziger Pfadfinder wurden am Mittwochabend in den Sälen der polnischen P. M. C. A. in Krakau empfangen

Sie traten alle in ihren braunen Hemden und Hosen an.

Physisch stellten sie sich vorzüglich dar, es herrschte bei ihnen ein militärischer Drill. Namens der Krakauer Pfadfinder begrüßte sie ein Vertreter des Krakauer Pfadfinderkorps, worauf der Führer der Danziger antwortete. Er bemerkte, daß die Danziger Pfadfinderschaft nach einer Verständigung mit der polnischen Jugend strebe. Auch der zweite Danziger Redner betonte die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Polen. Auf die polnischen Begrüßungsrufe „Czumaj!“ antworteten die Danziger mit „Heil!“ und

die Danziger Fahnen, die mit Emblemen des Hakenkreuzes geschmückt waren, neigten sich.“

Bei der Rückkehr wurden die Danziger in ihrer Heimatstadt vom Vizepräsidenten Dr. Greiser und dem Vertreter des polnischen Generalkonsultats, Legationsrat Zientkiewicz, empfangen. Den Danzigern hatte sich ein Teil der polnischen Krakauer Pfadfinder angeschlossen. In der Begrüßungsrede an die beiden Jugendgruppen brachte Dr. Greiser folgendes zum Ausdruck:

Die beiden Staatsmänner Marschall Piłsudski und Adolf Hitler, die großen Soldaten des Weltkrieges, hätten ihre Länder

vom Wahnsinn des Internationalismus und des Pazifismus befreit.

In beiden Ländern habe die Jugend das Erbe

Hat Brüning intrigiert?

Der frühere Reichszentraler soll in Rom vor Hitler gewarnt haben!

Berlin, 18. August. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht aus einer holländischen Zeitung Enthüllungen über eine

Warnung beim Vatikan vor Hitler.

Der gewesene Reichszentraler soll den Vatikan in einem Schreiben gewarnt haben, die nötige Vorsicht bei den Konfessionsverhandlungen walten zu lassen. Er habe deutlich auseinandergelegt, daß man sich in Rom nicht blenden lassen möge, durch große Versprechungen, denn es wäre nicht das erste Mal, daß sie nicht innegehalten wurden.

Dieses Schreiben sei nicht auf dem gewöhnlichen Wege gesandt, sondern durch einen persönlichen Kurier in die Schweiz gebracht und von dort eingeschrieben nach Rom weiterbefördert worden. Im Verlauf der Verhandlungen des Vizekanzlers v. Papen mit dem Vatikan habe ein Mitglied der Kurie eine auf den Brief bezügliche Bemerkung fallen lassen.

Der „Völkische Beobachter“ sagt zum Schluß: „Wir erwarten, daß Dr. Brüning auf diese Enthüllungen antwortet.“

der Kriegsgeneration angetreten, und das Bestreben der Regierungen beider Staaten sei es, unter Wahrung der nationalen Ehre und Würde für den Frieden der Welt zu arbeiten. Heute habe sich die Jugend der Freien Stadt Danzig, die in der Hitlerjugend verpörrt sei, und die Jugend der Republik Polen die Hand gereicht. Durch ihre Reise nach Polen habe die Danziger Jugend gezeigt, daß sie die Erkenntnisse der beiden großen Soldaten des Weltkrieges auszuwerten wisse. Die Regierung der Freien Stadt Danzig werde sich freuen, wenn diesem privaten Besuche polnischer Jugendverbände in Kürze ein offizieller Besuch folgen würde.

Für die polnische Pfadfinderjugend sprach deren Führer Walicki-Krakau. Er betonte, daß die Danziger Jugend sich auf polnischem Boden wohlfühlt habe und daß dies auch umgekehrt der Fall sein möge.

Zusammenstöße zwischen kanadischen Nationalsozialisten

Paris, 18. August. Der „New York Herald“ meldet aus Toronto, daß bei den Zusammenstößen zwischen jüdischen Elementen und kanadischen Nationalsozialisten

50 Personen verlegt und gegen 20 verhaftet wurden. Die Zusammenstöße seien dadurch veranlaßt worden, daß bei einem Fußball-Spiel von Anhängern einer faschistisch eingestellten Gruppe eine

Hakenkreuzfahne gehißt

wurde. Gegen 100 jüdische Zuschauer seien auf den Fahnenmast losgestürzt, um die Fahne herunterzuholen. Das jüdische Viertel von Toronto sei alarmiert worden, und in Autos und auf Motorrädern habe man jüdische Verstärkungen herangeholt. Bei der erbitterten Schlägerei hätten in der Hauptfrage die jüdischen Angreifer teilweise schwere Verletzungen davongetragen.

Umbildung des estnischen Kabinetts

Reval, 18. August. Innerhalb der politischen Parteien finden Besprechungen über eine Neubildung des Kabinetts statt, wobei eine große Koalition in Aussicht genommen wird.

Reval, 18. August. Ein Unterführer der deutsch-baltischen nationalsozialistischen Bewegung, Furmann, ist von der Polizei in Haft genommen und einem ausführlichen Verhör unterworfen worden. Darauf hat man ihn wieder freigelassen. Auch der Führer der Bewegung, zur Muehlen, wurde verhaftet.

Einreisevermerke für Litauer!

Besonderes Entgegenkommen anlässlich einer litauischen Beisprechung in Wilna

A. Warschau, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) In Wilna erregte es gestern großes Aufsehen, daß zur Beerdigung des litauischen Pfarrers Krautis aus Litauen zahlreiche Priester und Freunde des Verstorbenen in Wilna eintrafen. Die Einreise dieser Litauer war durch das litauische Komitee in Wilna arrangiert worden; die polnischen Behörden haben entgegen ihrer früheren Haltung die Sichtvermerke ohne weiteres erteilt.

Nach einer Meldung des „Paris Soir“ soll der Nichtangriffspakt zwischen Rußland und Italien am Sonnabend unterzeichnet werden. Der Pakt, der 7 Punkte umfassen soll, wird keine Definition des Angreifers enthalten.

Wenn das Mittelmeer trodengelegt wird...

Ein phantastischer Arbeitsbeschaffungsplan eines Deutschen

Der Münchener Architekt Dr. Zergel hat einen gigantischen Plan ausgearbeitet, nach dem alle europäischen Räte einschließlich der ungeheuren Arbeitslosigkeit in kurzer Zeit zu beheben wären — wie er verkündet. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die

Senkung des Mittelmeerspiegels um rund 200 Meter...

Europa, diese kleine Halbinsel von Asien, so sagt Dr. Zergel, wird bald gedrückt werden zwischen dem wachsenden Panamerika, dem wachsenden Asien und dem sich erhebenden Afrika. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die der zu erwartenden Katastrophe zuvor kommen. Mit der Senkung des Mittelmeerspiegels um 200 Meter würde europäisches Neuland von 66 000 Quadratkilometern gewonnen, ein Neuland, das so fürchtbar wäre wie das beste Land der Erde.

Nach den Berechnungen Dr. Zergels strömen durch die Meerenge bei Gibraltar aus dem Atlantik in das Mittelmeer die Sekunde 88 000 Kubikmeter Wasser ein, und aus dem Schwarzen Meer durch die Dardanellen jede Sekunde 4500 Kubikmeter. Um das Mittelmeer in ein riesiges und fruchtbares Sumpfgelände zu verwandeln, würde es genügen,

zwischen Gibraltar und Afrika einen

Deich,

einen riesigen Staudamm zu errichten. Durch ein Flug eingebautes Kanalsystem würde der Mittelmeerspiegel lediglich um 200 Meter gesenkt werden können, so daß noch genügend Möglichkeit wäre, auf dem verbleibenden Wasserweg den seitherigen Großschiffahrtsweg weiterhin zu benutzen. In derselben Weise hätte ein anderer Deich bei der Enge von Gallipoli die Wasserverhältnisse gegenüber dem Schwarzen Meer zu regulieren.

Die Kosten veranschlagt Dr. Zergel auf rund 20 Milliarden Mark — eine ungeheure Summe, aber

für die Rettung Europas kann nichts zu teuer sein,

argumentiert der Architekt. Wenn man die Kosten eines Krieges bedenkt, so fallen diese Kosten für den Aufbau der Menschheit fast nicht ins Gewicht. Aber nicht nur, daß man durch diese Arbeit eine ungeheure Fläche fruchtbarsten Landes gewinnt, es würde nach Meinung Dr. Zergels auch die Arbeitslosigkeit aus der europäischen Welt geschafft werden. Die Bauarbeiten an den Deichen würden mehreren Millionen Menschen Arbeit geben, und zwar auf eine Zeit von zehn Jahren.

Durch den gewaltigen Höhenunterschied zwischen den Wasserspiegeln des Atlantik und des Schwarzen Meeres einerseits und des Mittelmeers andererseits ließe sich

elektrische Energie im Gesamtmaß von 175 Millionen Kilowattstunden

erzielen, die Hälfte mehr, als die gesamte Weltindustrie braucht. Europa würde nicht wissen, wohin mit dieser Energie. Sie könnte zur Bewässerung der Sahara verwendet werden...

Dr. Zergel ist fest überzeugt, daß sein Plan sich verwirklichen ließe, und zwar mit den heute schon vorhandenen Mitteln. So sehr man geneigt ist, unglaublich den Kopf zu schütteln, — find nicht die „Phantastereien“ eines Jules Verne nicht auch reine Wirklichkeit geworden? Hat man nicht auch zunächst von der Trockenlegung der holländischen Zuidersee als von einem phantastischen Projekt gesprochen, und eines Tages wurde es in Angriff genommen und verwirklicht? Freilich hat Dr. Zergels Projekt ganz unvergleichlich andere Maßstäbe — aber — wer weiß...?

Neuland in der Arktis entdeckt

Eisfreie Felseninseln

Stockholm, 18. August. Der dänische Forscher Laugu Koch hat zwischen Nordost-Grönland und Spitzbergen große eisfreie Felseninseln entdeckt. Es handelt sich um felsige Inseln, die das menschliche Auge zum ersten Male erblickt hat.

Drei Flugzeugunfälle in Warschau

Flieger unverletzt — Flugzeuge zertrümmert

Gestern sind in Warschau an einem Tage drei Flugzeugunfälle zu verzeichnen gewesen.

Der eine Flugunfall ereignete sich bei Ochota in der Nähe der Grojecchaussee. Ein Militärflugzeug, das auf einer Wiese notlan-

den mußte, kam in eine Rinderherde hinein und wurde von den erschreckten Tieren attackiert. Das Flugzeug wurde zertrümmert, eine Kuh getötet und zwei verletzt. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Der zweite Unfall ereignete sich auf dem Mokotow Flugplatz bei der Landung eines Flugzeuges des 1. Fliegerregiments. Die beiden Insassen kamen heil davon, während das Flugzeug zerfiel.

Das dritte Flugzeugunglück wurde vom Flugplatz Okcie gemeldet. Ein Flugzeug der Type Breguet, gesteuert von einem Fliegergemeinen, glitt in einer Kurve ab und stürzte zur Erde. Der Flieger kam mit dem Schrecken davon.

Im Sumpf versunken

Folgen einer unsinnigen Wette

Eine eigenartige Wette trugen zwei Bürger eines Städtchens unweit Marseille aus. Derjenige sollte 500 Francs erhalten, der zuerst einen als tödlich bekannten Sumpf außerhalb des Ortes durchquert haben würde. Die Freunde der beiden warteten vor diesem Vorhaben, weil schon viele im Sumpf versunken sind. Aber die wettlustigen Burken ließen sich nicht befehlen, und unbegreiflicherweise hinderte sie auch keiner gewaltig an der Ausführung ihres Vorhabens. Ganz im Gegenteil: eine große Menschenmenge begleitete sie, als sie sich aufmachten, um die

Wette auszutragen. Beide gelangten auch etwa gleich schnell bis in die Mitte des Sumpfgeländes, dann ereilte das Unglück beide fast zur gleichen Zeit; sie begannen langsam zu versinken. Ihre Hilfschreie verlegten die Zuschauer in die größte Erregung, die Zeugen des entsetzlichen Vorgangs wurden, wie die beiden langsam immer tiefer einsanken. Eine Hilfe da war und mittels breiten Brettern zur Unfallstelle geeilt werden konnte, waren die beiden längst ganz im Morast versunken. Einer der Unglücklichen konnte nicht einmal mehr als Leiche geborgen werden, so nahe Widerstand der Morast den Berührenden, sein Opfer herauszu ziehen.

Französisches Schloß brennt nieder

Paris, 17. August. Im Departement Indre brannte das aus dem 15. Jahrhundert stammende Schloß de la Barre bis auf die Grundmauern nieder. Das Schloß enthielt außerst wertvolle Sammlungen und Möbel, die ein Raub der Flammen wurden.

Schwere Folgen eines Blitsschlags

Hadersleben, 17. August. In Ragboel bei Lunderskov wurde die beim Melken von Kühen beschäftigte Bauersfrau Kroll mit sämtlichen 11 Kühen vom Blitz getötet. Die Kühe waren an einem Drahtzaun festgebunden, an dem der Blitz entlanggelaufen war.

Schwerer Autobuszusammenstoß

Diekirch (Luxemburg), 18. August. In einer Straßenkrümmung zwischen Diekirch und Fels stießen zwei vollbesetzte belgische Autobusse zusammen. 15 Insassen wurden verletzt, 4 davon schwer. Zwei der Verunglückten starben im Laufe des Tages.

Propagandaflug von Cot und Kossi nach Rußland

Paris, 18. August. „Deuxre“ kündigt an, daß der bekannte französische Langstreckenflieger Kossi am 8. September in Begleitung des französischen Luftfahrtministers Cot einen Propagandaflug nach Rußland antreten wird.

Die ersten „weißen Fremdlinge“ auf Neuseeland

Bei Bauarbeiten in der Nähe der neuseeländischen Stadt Dunedin wurden interessante Funde gemacht. Man fand Geräte und Waffen, die darauf hindeuten, daß an dieser Stelle schon vor vier bis fünf hundert Jahren Europäer sich aufgehalten haben müssen. Die Funde haben außerordentlich großes Aufsehen erregt, weil die eigentliche Entdeckungzeit Neuseelands in eine weit spätere Zeit fällt. Die Regierung von Neuseeland hat die Durchführung weiterer umfangreicher Ausgrabungsarbeiten angeordnet, um womöglich durch neue Funde ein klares Bild über die kühnen Pioniere zu erhalten, die bereits im Mittelalter sich so weit von Europa fortwagten und deren Spuren vollständig verwischt sind.

Bei dieser Gelegenheit wird auf Ueberlieferungen der Eingeborenen hingewiesen, die von weißen Fremdlingen sprechen, die einmal ins Land kamen und durch eine große Uebersehung zugrunde gingen. Es wird daher gemutmaßt, daß es diese ersten europäischen Seefahrer sind, deren Spuren jetzt gefunden wurden.

Voranzeige!

Für unsere Leser haben wir eine günstige Auswahl von fesselnden Romanen getroffen, die wir nach Ablauf des gegenwärtigen Romans in nachstehender Reihenfolge zum Abdruck bringen:

1. „Blut und Eisen“

Von Max Eyth.

Erlebnisse eines deutschen Ingenieurs in Ägypten. Mit steigender Freude erlebt man in diesen Taschenbuchstücken das bunte Leben des Orients von einer ganz besonderen Seite. Das mit prächtigem Humor geschriebene Buch ist zugleich ein Denkmal deutscher Arbeit im sonnendurchglühten Lande des Nil.

2. „Fahrt ins Blaue“

Von Hans Hirthammer.

Einmal etwas ganz anderes. Eine romantische Fahrt zweier Menschen, die nichts voneinander kennen als ihre Telefonnummern. Leser und Leserinnen machen diese Fahrt ins Blaue unwillkürlich selber mit.

3. „Das Bordbuch der Svenska“

Von Br. Hoffmann.

Ein Abenteuer mit nordischen Menschen. Hart und kampfreich wie ihr Leben ist auch die geheimnisvolle Expedition in die Regionen des ewigen Eises. Schicksale, die vom Fluch des Goldes gestaltet werden.

Wir wissen, daß Sie sich köstlich dabei unterhalten werden. Vergessen Sie also nicht, in Zukunft immer rechtzeitig Ihr Abonnement zu erneuern!

Die Vergessenen

Aus dem Feldzug in Palästina

Nach Aufzeichnungen des Oberleutnants d. R. Adolf Treib (23. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Leutnant haßt die Fäuste. Er fühlt das Fieber von neuem in seinem Schädel aufblitzen, wieder kommen die bunten Schleier vor seine Augen, und wieder ist er alle paar Minuten einer Ohnmacht nahe.

Das Schweigen wird plötzlich unterbrochen, und der Musketier Bartisch fährt erschrocken zusammen.

„O vanitas Vanitatum!“ hat der Leutnant Treib ausgerufen.

„O Eitelkeit der Eitelkeiten!“

Bartisch kommt eilends, so schnell es seine körperliche Schwäche gestattet, von der anderen Straßenseite herüber.

„Herr Leutnant haben gerufen?“ flüstert er heiser.

„O ja,“ antwortet der Offizier ergrimmt, „ich habe gerufen. Ich habe da mal was Lateinisches gerufen. Von Eitelkeiten und so.“ Der Leutnant schiebt seinen gesunden Arm in den seines Gefährten.

„Bartisch, es ist nämlich alles Kumpis, sag‘ ich dir im Vertrauen. Was man da für ein Getöse mit sich macht, früher, was? Student der Medizin, du lieber Gott! Akademiker! Du lieber Himmel! Der Herr Leutnant Treib! Ach, du meine Güte! Alles höherer Blödsinn, Bartisch! Da denkst man wunder, was man im Leben sei und was man erreicht haben! Höherer Quatsch, mein Lieber! Ein Haufen Dreck ist man und mehr nichts, verstanden? Mal hübsch bescheidenbleiben, bitte. Da laufe ich nun in Unterhosen, die nicht mal Knöpfe haben, durch das heilige Land. Und du hast nicht mal Unterhosen, Bartisch, was? Keine Kette sind wir. Was bist du im Zivilberuf, mein Leibbursch? Rutscher? Großartig, Bartisch, großartig!“

Und der Leutnant murmelt allerlei Unverständliches vor sich hin. Bartisch seinerseits hat nicht ein Hundertstel

von dem verstanden, was der Offizier in seinem Fieberirrsinn in die Nacht hinausgeschrien hat. Er hat nur ungefährt erraten, daß der Leutnant sich für einen Haufen Dreck hält, und das geht ihm wider den Strich.

„Herr Leutnant,“ flüstert er hastig, „das ist nun mal so. ‘n Offizier muß dabei sein, sonst ist alles Effig. Ich laufe nur noch, weil Sie auch laufen. Und ich lauf immer, wohin Herr Leutnant laufen. ‘n Offizier muß sein. Ohne Herrn Leutnant, ei weh!“

Der Leutnant hat die Augen geschlossen und wankt nun blind am Arm seines Gefährten weiter. Er sieht seine Leute wieder vor sich, die an jenem Hügel erschossen und erschlagen worden.

„Wenn die Schweine mich nicht lahm geschossen hätten,“ sagt er plötzlich fanatisch, „dann wäre die Sache etwas anders verlaufen.“

„Jawohl, Herr Leutnant!“ haucht Bartisch ängstlich. Er weiß nicht, wovon jetzt die Rede ist.

Dann schleppen sie sich schweigend weiter. Sie schlurven mit den nackten Füßen auf dem Boden. Ihre Knie machen sie krumm vor Erschöpfung. Manchmal beugen sie sich tief zur Erde und gehen wie uralte Männer, weil in ihren Gedärmen Stiche hin- und herlaufen. Ihr Rückgrat ist eine unbewegliche Bleimasse geworden. Ihre Hände sind steifgefroren und ohne Gefühl. Vor ihren Augen flimmert es und in ihren Ohren dröhnt ein immerwährendes Rauschen.

Sie haben es aufgegeben, nach den hohen Säulen der Tempelruinen Ausschau zu halten und starren auf den Boden, dem sie Meter um Meter abzurufen haben.

Der Leutnant bleibt plötzlich stehen und bohrt sich die rechte Faust in die Augenhöhlen, zuerst links, dann rechts und noch einmal.

„Moment, Bartisch,“ murmelt er, „meine Augen, Moment mal.“

Bartisch sieht auf und schreit im gleichen Augenblick mit überschnappendem, rauher Stimme: „Herr Leutnant, ein Auto!“

Der Offizier läßt die Faust sinken und starrt geradeaus. Richtig, da kommen zwei Lichter näher, die nur zu einem Auto gehören können. Dann war es also kein Trugbild seines Fiebers, was er schon seit einer Minute beobachtet hat.

Bartisch ist außer sich vor Aufregung, und der Leutnant Treib wird sehr vergnügt. Paß mal auf, Bartisch, sagt er hastig, „du legst dich links in den Graben und ich rechts, und jeder nimmt einen Stein, verstanden? Wenn es Engländer sind, werfen wir ihnen die Steine in die Fresse, und machen uns davon. Damit Sie wissen, daß hier noch ein paar Allmands auf der Welt sind.“

Die beiden Männer legen sich rechts und links der Straße in den Graben. Jetzt kommt das Auto näher und näher, und der Offizier sieht, daß es ganz langsam fährt, ungewöhnlich langsam. Und jetzt hört er auch eine Stimme rufen und diese Stimme muß er irgendwann einmal schon gehört haben.

Das Auto ist jetzt in seiner Höhe angekommen, und er legt die Hand vor die Augen, um besser in dem blendenden Licht sehen zu können, was Geistes Kinder die Burken im Wagen seien.

Und dann hört er einen Ruf, der ihm beinahe das Herz still stehen läßt.

„Leutnant Treibiiiiiiiiiiii!“

Er springt auf und alles fällt von ihm ab, Schwäche, Schmerzen, Müdigkeit.

„Hallo!“ brüllt er zurück, „seid Ihr Deutsche?“

„Jawohl!“ kommt eine ruhige Stimme aus dem Auto.

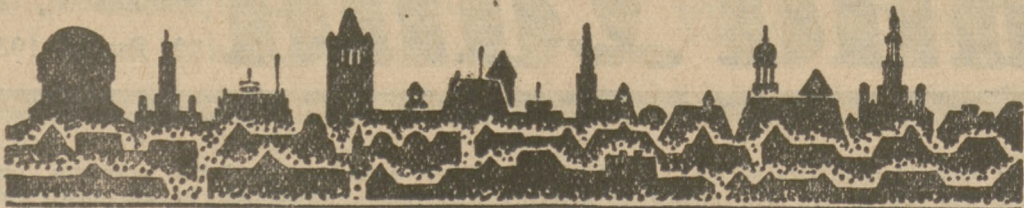
„Ihr auch. Wir suchen einen Offizier und einen Mann, die hier herumliegen sollen, einen Leutnant Treib und —“

In diesem Augenblick sieht der Leutnant jemand aus dem Wagen springen und auf ihn zugenähen.

„Effenbi! — — Effenbi!“

Und der Leutnant Treib geniert sich nicht, den Türken Achmed an sein Herz zu drücken. Dann flüstert er auf das Sträßchen hinauf und geht im Scheinwerferlicht auf das Auto zu.

(Schluß folgt.)



Gutes tun

Heiligung ist nicht nur Kampf gegen alles Böse, sie hat auch eine andere Seite, sie hat auch Hinwendung zum Guten zu ihrer Betätigung. Der Mensch steht immer zwischen diesen beiden Mächten, die um seine Seele ringen, er hat immer die Wahl und die Entscheidung zu treffen, wem er gehören will und wer über ihn Herr sein soll. Ist aber Gott gut, der Gott, der uns durch seinen Geist heiligt, dann kann für uns ja auch nur das Gute das Ziel unseres Lebens und Strebens sein, dann gilt uns des Apostels Mahnung: Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Laß vom Bösen und tue Gutes! Oder wie es Johannes sagt: Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes tut, der ist von Gott, wer Böses tut, der sieht Gott nicht (3. Joh. 11). Dieses Gutes tun freilich ist nicht, was man so schlechthin bloß als bürgerliche Ehrbarkeit bezeichnet nach der Rede, die da spricht: Tue recht und scheue niemand, sondern gut ist nur, was Gott will. An Gottes heiligen Geboten haben wir den Wegweiser, nach dem wir allein uns zu richten haben, unbekümmert, ob die Menschen das auch gut nennen oder nicht. Denn von Gott ist allein alles Gute. Auch der Mensch, der Gutes tut, ist von Gott, sein Tun ist Gottes Werk in ihm durch seinen heiligen Geist. Der natürliche Mensch meint, Gutes tun zu müssen, um zu Gott zu kommen; der Christ weiß, daß er Gutes tun muß und kann, nur weil er von Gott kommt, der ihm dazu den Weg weist und die Kraft gibt. Es ist ganz richtig: Wer Böses tut, der sieht Gott nicht, der ist blind für Gott. Das Böse hält ihm die Augen zu. Wer ebenso ist, wer Gutes tut, ein Mensch, der überall Gott sieht, der überall vor Gott wandelt, das macht ihn ja allein fähig, Gutes zu tun. Darum ist es das Gebet der Heiligung: Herr, gib, daß ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebührt.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 18. August

Sonnenaufgang 4.39, Sonnenuntergang 19.13; Mondaufgang 0.53, Monduntergang 18.20.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 751. Bewölkt.

Seitern: Höchste Temperatur + 22, niedrigste + 18 Grad Celsius. Niederschläge 10 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 18. August — 0.40 Meter wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 19. August. Trocken und zeitweise heiter, mäßige Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Kościuszki 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Propaganda für den Wintersport in Polen

Der Fremdenverkehr soll gesteigert werden

Die Touristische Abteilung des Warschauer Verkehrsministeriums organisiert gegenwärtig die Wintersaison. Die Organisation verläuft in der Richtung, besonders diejenigen Länder zu interessieren, deren Bodenbeschaffenheit die Betreibung des Wintersports nicht gestatten, wie Holland und die Baltischen Staaten. U. a. wird ein Skizzenplan, der sich nur aus Schlusssätzen zusammensetzen soll. In Aussicht genommen sind ferner Skizzen zwischen Polen und Österreich. Die Touristische Abteilung bereitet die Herausgabe von Schriften über Wintersport und Schneeschuhgelände in Polen vor. Diese Schriften sollen in neun Fremdsprachen erscheinen. Im Zusammenhang damit organisiert die Touristische Abteilung im Herbst einen Propagandafahrt, der diejenigen Städte bereisen soll, in denen die Möglichkeit besteht, Interesse für die Wintersaison in Polen zu wecken. Eine besondere Propaganda ist Ende September in Holland geplant. Im laufenden Monat nimmt die Touristische Abteilung an der internationalen Messe in Regensburg teil. Es wird damit gerechnet, daß schon in nächster Zeit die Station Turmont als touristische Ausfahrtstation anerkannt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß dadurch zahlreichen Bürgern Polens und

Estlands Gelegenheit gegeben wird, Polen im Winter zu besuchen. Wie verlautet, sind Besprechungen über die Organisation besonderer Ausflüge bereits im Gange.

Die nächsten populären Züge

Das Reisebüro „Orbis“ teilt uns mit, daß in dieser Saison noch folgende populäre Züge geplant sind:

1. Nach Gdingen:

Abfahrt: 24. 8., Rückkehr: 27. 8. um 7.30. Fahrpreis Posen-Gdingen und zurück 3. Klasse 14,80 Zloty.

Da zu diesem Zuge als dem letzten Gdingenzuge dieser Saison wahrscheinlich großer Andrang herrschen wird, empfiehlt es sich, die Karten im Voraus zu bestellen.

2. Nach Czestochau zur 550-Jahr-Feier des Muttergottesbildes von Jasna Gora.

Abfahrt: 25. 8., um 10.40, Rückkehr: 27. 8., früh; Fahrpreis 3. Klasse 12,15 Zloty.

Teilnehmerzahl auf 1000 Personen beschränkt.

3. Nach Wilna zu den Ost-Brama-Feierlichkeiten und zur Wilnaer Nordmesse.

Abfahrt: 2. 9., nachmittags, Rückkehr: 7. 9., früh. Fahrpreis 3. Klasse rd. 23 Zloty.

Touristische Austauschzüge Polen-Italien?

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Rom sollen demnächst Schritte unternommen werden, um intensivere touristische Beziehungen zwischen Polen und Italien zu erlangen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die betreffenden italienischen Stellen sich an die polnischen Behörden mit dem Vorschlag wenden werden, sog. touristische Austauschzüge zu organisieren.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein empfiehlt seinen Mitgliedern am 20. d. Mts. die Teilnahme an der „Fahrt ins Blaue“. Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr 23 Uhr. Fahrpreis 6,60 Zl., wovon jedem Mitglied 3 Zl. erkehrt werden. Die Besorgung der Fahrkarten übernimmt jeder selbst, am besten im Vorverkauf. Montag, 21. August, findet abends 8—10 Uhr der planmäßige Lesesaal im Lesezimmer der Deutschen Bühne statt.

Von der kommenden Hygieneausstellung. Auf der diesjährigen Posener Hygieneausstellung werden auch soziale Institutionen vertreten sein. U. a. stellen im Presspalast aus der Verband der Rettungsbereitschaft

ten, die Antialkoholika, die Pflegerinnen, Hausfrauen- und Invalidenverbände u. a. m. Es wird nicht nur statistisches Material gezeigt, sondern auch praktisches Anschauungsmaterial wie z. B. Musterküchen, Musterzimmer, ideale Kindergärten u. ä.

Geperzte Straßenzüge. Wie das Starostwo Grodzkie bekanntgibt, ist die ul. Sloneczna zwischen der ul. Grunwaldzka und der ul. Grochowzka wegen Kanalarbeitsarbeiten bis zum 30. August für den Wagenverkehr gesperrt worden. Ferner wurde vom 18.—28. August die ul. Szamotulzka zwischen der ul. Opalenicka, Bulowzka und der ul. Bulawstiego an der Ecke ul. Cicha wegen Legung von Wasserleitungsröhren gesperrt.

X Tragischer Unfall. In der Nähe von St. Roch fiel ein Kutscher von einem mit Riesen beladenen Wagen, wobei er von einer schweren Riste gedrückt wurde. Im bedenklichen Zustande wurde der Verunglückte, welcher eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen davontrug, in das städt. Krankenhaus eingeliefert. Wie nachträglich von der Polizei gemeldet wird, handelt es sich in diesem Falle um den Górna Wida 127 wohnenden Wladislaw Frankiewicz, welcher betrunken war.

X Gesundener Kinderschädel. Zwischen den dort lagernden Steinhausen in der ul. Pogodna wurde ein abgeknüttelter Kinderschädel vorgefunden.

X Vermist. Der Rosenstr. 10 wohnende Stanislaw Kowalski meldete der hiesigen Polizei, daß sein Sohn Zbigniew am 15. d. M. seine Wohnung verließ und bisher nicht wiederzusehen ist.

X Autozusammenstoß. In der ul. Kr. Katarzka stieß ein Personenauto, geführt vom Chauffeur Stefan Harenka, mit einem zweispännigen Wagen der Brauerei normals Gebr. Hugger zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

X Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung des Peter Stawinski, Walliszei 27/28, drangen Diebe ein und verpackten bereits ihre Diebesbeute in einen Reiseforb, als der Geschädigte zufällig heimkehrte. Als letzterer den einen der Diebe festnehmen wollte, erhielt er einen Messerstich in den Arm, und der Einbrecher verschwand. — Aus der Wohnung von Franz Borujat, ul. Grunwaldzka 15, wurden mittels Einbruch verschiedene Pelze und Bekleidungsstücke im Gesamtwerte von 1000 Zloty gestohlen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 23 Personen zur Bestrafung notiert, und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 20 verhaftet.

Heute: Für die Jugend!

Die Sonnabendbeilage des Posener Tageblatts

Die Lösung der in der letzten Jugendbeilage gestellten Aufgabe wird erst in der nächsten Nummer veröffentlicht!

Ausbau der Posener Radiostation

Durch die italienische Firma „Marconi“

A. Warshaw, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) In Warshaw wird amtlich mitgeteilt, daß die im Staatsbesitz befindliche polnische Radioaktiengesellschaft zum 1. Oktober d. J. die Radio-Sendestation Posen übernimmt. Der Uebernahmevertrag sieht vor, daß die staatliche Gesellschaft die Posener Sendestation bis spätestens 1. Dezember d. J. von ihrer jetzigen Stärke von 1,5 Kilowatt auf eine Stärke von 16 bis 20 Kilowatt erhöhen soll. Der Ausbau der Posener Radios hat entsprechend den bestehenden

Konzessionsverträgen durch die italienische Firma „Marconi“ zu erfolgen. Darüber hinaus plant die Radiogesellschaft für das Frühjahr den Bau einer ähnlich starken Sendestation in Thorn, mit dem am 1. April begonnen werden soll.

Zu diesen Projekten verlautet, daß es sich als notwendig erwiesen habe, den Radiodienst in den beiden Provinzen Posen und Pommerellen zu verstärken, um eventuell einer „antipolnischen Propaganda“ von jenseits der Grenze entgegenzutreten zu können.

Internationaler Historikerkongress in Warschau

a. Warshaw, Mitte August. Am kommenden Montag, dem 21. August, wird in Warschau der VII. Internationale Kongress der Historiker feierlich eröffnet werden.

Der erste Kongress dieser Art ist im Jahre 1903 in Rom veranstaltet worden, der erste Kongress der Nachkriegszeit 1923 in Brüssel, doch haben an dieser letzteren Tagung die Historiker Deutschlands und der im Weltkriege mit Deutschland verbündeten Staaten nicht teilgenommen. Sie traten jedoch dem 1926 in Genf gebildeten ständigen „Internationalen Komitee der Historischen Wissenschaften“ bei und nahmen 1928 am VI. Kongress in Oslo wieder teil. Auf diesem Kongress wurde

einstimmig Warschau als Tagungsort des nächsten Kongresses beschlossen.

der nach fünfjähriger Frist jetzt programmgemäß wieder zusammentritt. Zu dem Kongress werden die Historiker von mehr als dreißig Ländern, wobei die einzelnen Länder in sehr verschiedenem Umfange vertreten sein werden, erscheinen. Bei den Bestimmungen hat jedoch jedes Land nur zwei Stimmen, die halb-selbstständigen Länder nur eine Stimme; dies war bisher praktisch jedoch ohne Bedeutung, da alle Beschlüsse der letzten Kongresse einstimmig gefaßt worden sind. Die Veranstaltung des diesjährigen Kongresses ist die insgesamt 1400 Mitglieder zählende Polnische Historische Gesellschaft, doch

finanziert den Kongress der polnische Staat, soweit die Beiträge der teilnehmenden Historiker zu seiner Finanzierung nicht ausreichen. Die polnische Regierung hat bisher etwa 100 000 Zloty für den Kongress aufgebracht, davon den größten Teil aus den Mitteln des Unterrichtsministeriums.

Zu dem Kongress haben sich bisher mehr als 900 Historiker angemeldet,

davon etwa 600 Ausländer und 300 Polen, und es wird auf eine schließliche Teilnehmerzahl von mehr als 1000 Historikern gerechnet. Die Polen sind als die gastgebende Nation auf dem in ihrem Lande stattfindenden Kongress selbstverständlich am zahlreichsten vertreten. Die Deutschen, Franzosen und Italiener werden auf dem Kongress voraussichtlich in der Stärke von je 50 Historikern erscheinen, die Engländer mit 30 bis 40, die Amerikaner mit 20 und die Sowjetrussen mit 8 Vertretern erscheinen. Auf dem Kongress werden insgesamt

nahezu 400 historische Referate

gehalten werden. Auf dem Kongress sind die deutsche, französische, englische, italienische und spanische Sprache als ständige Kongresssprachen zugelassen, daneben diesmal die polnische Sprache als die des Landes, in welchem der Kongress stattfindet. In polnischer Sprache werden die meisten Referate über osteuropäische Dinge gehalten werden; dagegen dürfte im allgemeinen die französische Sprache, in der auch die meisten Italiener und Spanier sprechen werden, den Kongress beherrschen. Von bisher 362 bestimmten Ankündigungen von Referaten entfallen 81 auf die französischen, 77

Seien Sie nicht so eigensüchtig!

Beraten Sie wenn möglich noch Ihren Freunden und guten Bekannten, daß das „Posener Tageblatt“ noch am gleichen Tage außer den Berichten des Posener Viehmarktes und der Posener Getreidebörse auch den Bromberger Getreidebörse veröffentlicht.

Für den klug rechnenden Landwirt ein ungeheurer Vorteil!

Bestellen Sie darum noch heute das „Posener Tageblatt“ für September! Wenn Sie das Bezugsgeld noch heute einsenden, erhalten Sie es für die letzten Augustwochen gratis!

Woiew. Posen

Schroda

t. Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Schroda, hielt am 16. d. M. seine übliche Monatsversammlung ab, zu der außer alten Mitgliedern auch eine ganze Anzahl Gäste erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte der Obmann, Herr Baumeister Gewiese, die Erschienenen und insbesondere das Mitglied des Hauptvorstandes Posen, Herrn Dir. G. Baehr. Nachdem erstattete der Obmann programmgemäß einen Bericht über die augenblicklichen Verhältnisse in der Ortsgruppe. In seinen Ausführungen brachte er unter anderem zum Ausdruck, daß mit der Zeit eine gewisse Vereinsmüdigkeit eingetreten ist und brachte in voller Erkenntnis dieser Tatsache Anregungen, wie diesem Schwächezustand abzuwehren wäre, um ein erfolgreiches Weiterbestehen der Ortsgruppe zu gewährleisten. Demnach soll die berufstätige Jugend der Ortsgruppe zur Mitgliedschaft und damit auch zur tatkräftigen Mitarbeit herangezogen werden. Im weiteren Verlauf der Erörterungen bezüglich der Reorganisation der Ortsgruppe hat es sich ergeben, daß mit der Heranziehung der Jugend auch die Führung in junge Hände gelegt werden muß, wozu man Herrn Geschäftsführer Polzankow aussersehen hatte.

Hierauf erhielt Herr Dir. Baehr das Wort und berichtete über den allgemeinen Stand des gesamten Verbandes für Handel und Gewerbe. Er begründete seine Besuche der Ortsgruppen mit der Sammlung von notwendigem Material, das als Grundlage zur Umgestaltung des gesamten Verbandes für Handel und Gewerbe im zeitentsprechenden Sinne dienen soll. Wie man in Deutschland die jüngere Generation zur Führung heranzieht, was schon jetzt von führenden Männern anderer Staaten als zweckmäßig anerkannt wird (siehe England), so ist man auch hier zu der Erkenntnis gekommen, mit derselben Strömung in ähnlicher Art mitgehen zu müssen. — Um so mehr begrüßte es der Redner, daß diese Erkenntnis in unserer Ortsgruppe als erster des Verbandes praktisch verwirklicht werden soll. Ferner hob der Redner hervor, daß wir uns, nachdem eine politische Vereinigung für uns nicht mehr besteht, in einer berufstätigen Organisation zusammenfinden müssen, um auf diesem Wege unsere Angehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Diese Vereinigung muß auch hier ausschließlich unter dem Wahlspruch „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ aufgebaut werden.

Zum Abschluß seiner Ausführungen betonte der Redner noch, daß neben der anstrengenden geistigen Arbeit der Ortsgruppe auch nicht versäumt werden darf, die Geselligkeit zu pflegen. Zu diesem Zwecke ist bereits vom Hauptverbande die Schaffung einer Spielgruppe in Angriff genommen worden, die bei geringem Kostenaufwand für Unterhaltungsabende im kleineren Kreise den Ortsgruppen mit Darbietungen volkstümlicher und wissenschaftlicher Art zur Verfügung stehen sollen. Eine darauf folgende kurze Aussprache beschloß die Versammlung in bereits vorgerückter Stunde.

auf die polnischen, 60 auf die italienischen, 21 auf die deutschen, 21 auf die ungarischen, 15 auf die sowjetrussischen und rumänischen, 14 auf die englischen, 12 auf die nordamerikanischen Referate und endlich 10 auf Wissenschaftler, die sich selbst, ihrer Staatsangehörigkeit ungeachtet, als jüdischer Nationalität bezeichnen. Die meisten dieser Referate werden in geschlossenen Sitzungen des Kongresses gehalten, doch werden in zwei speziell anlässlich des Kongresses erfolgenden Publikationen die polnischen Referate fast alle in extenso, die ausländischen im Umriß veröffentlicht. Außerdem legen die Delegationen der größeren Länder eigene Sammelwerke anlässlich des Kongresses vor, so die Deutschen ein Werk „Deutschland und Polen“ in der Herausgabe von Bradmann, ein anderes die Historiker der Universität Padua, ein drittes die der Pariser Sorbonne usw.

Der Kongress wird drei große öffentliche Sitzungen veranstalten.

Die erste wird die Eröffnungssitzung am kommenden Montag sein, auf der der berühmte Byzantinist Charles Diehl, der Rumäne Jorga und der Präsident der Jagiellonischen Universität Kutrzeba sprechen werden. Auf der Schlußsitzung des Kongresses, die gleichfalls in Warschau stattfinden soll, werden von den Deutschen Kehr, von den Italienern Leicht und von den Russen Lunatschski sprechen. Zwischen diesen beiden öffentlichen Sitzungen findet eine dritte in Krakau statt, auf der Gouch und Kostowzew ihre Referate halten werden. Das Ende des Kongresses ist für den 28. August vorgesehen.

Geheimnisvoller Mord

Schuss durchs Fenster tötet junge Ehefrau

Schroda, 18. August. In Krzykossy im Kreis Schroda in der Nähe von Neustadt a. W. ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag eine 22jährige Pelagia Kozewicz, geb. Kozakowska, die Frau eines arbeitslosen Landmanns, ermordet worden. Sie schlief bei offenem Fenster und wurde durch

einen Kopfschuss aus nächster Nähe getötet. Anscheinend ist der Mörder durch das offene Fenster eingestiegen und hat dann den Mord verübt. Er konnte bis jetzt nicht gefasst werden, jedoch konnten gewisse Spuren aufgenommen werden. Die Gerichtskommission ist bereits eingetroffen.

gefundenen Schießen der Schützengilden des Lissaer Bezirks ging als König Herr Kobus aus Kriewen hervor. Erster Ritter wurde Herr Urbanik aus Kröben, zweiter Ritter Herr Kozak aus Lissa. Bezirkspreise erhielten: Wajlewski = Lissa, Strazepczak = Lissa und Blume = Storchest. Den Wanderpokal erhielt die Lissaer Schützengilde.

Rawitsch — Bestätigung. Das Posener Schulturnatorium hat Herrn Julian Will als Leiter der Privatvolksschule in Rawitsch bestätigt.

— Ansteckende Krankheit. Bei Leo Sierpowitz in Górecki Bielske ist am 18. Unterleibstypus festgestellt worden.

— Geperzte Straße. Wegen Neuanschüttung eines Teiles der Chaussee Rawitsch-Punich ist der Wagenverkehr auf dem Teil Rawitsch-Laschin vom 18. bis 29. d. M. geperzt. Der Wagenverkehr wird über Wilhelmsgrund-Weißer Adler-Laschin umgeleitet.

Gnesen — m. Gefängnis für Veruntreuung. Vor der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Gnesen fand die Verhandlung gegen den früheren Sekretär der Erziehungsanstalt in Antoniewo

Antoni Leuchner statt, der aus der Anstaltskasse 11.000 Zl. im März dieses Jahres unterschlagen hat. Bei seiner Verhaftung in Posen hatte der Angeklagte noch dreitausend Zl. bei sich. Der Angeklagte gestand seine Schuld. Er wurde zu elf Monaten Gefängnis verurteilt.

Snawrock — Todesfall. Einer der früheren führenden Domänenpächter Posens ist in Hirschberg im Riesengebirge, Horst-Wesselsstraße 15, verstorben: der Amstutz Bernhard Seer, ehemals Pächter der Domäne Nischwitz, Kreis Snawrock, Hauptmann d. L. a. D., Sohn des vor Jahrzehnten verstorbenen preuß. Landtagsabgeordneten Seer. Bernhard Seer erreichte ein Alter von über 81 Jahren. Sein Tod war die Erlösung von einem langen Leiden.

z. Die Eröffnung und Einweihung des hiesigen Flugplatzes ist für den 24. September d. J. festgelegt.

z. Diebstähle. Entwendet wurde einer Frau Adamczyk eine Uhr mit Armband und 1 Paar Ohrringe, sowie einem bei Dr. Witkowski wohnenden Kurgast ein Koffer mit verschiedenen Kleidungsstücken und Wäsche.

z. Einbruch im Wójciszewo Gniwlowo. Unbekannte Diebe drangen in der Nacht vom Frei-

tag auf dem Gute des Wójciszewo Gniwlowo ein und entwendeten dort zwei Pferdegeschirre.

Nach

S Motorradunfall. In der Nähe von Schmiedlin ereignete sich ein Motorradunfall. Das Ehepaar Kops aus Kügen fuhr abends auf der Chaussee, als es plötzlich einen Hasen vor das Motorrad laufen sah. Ehe sie demselben ausweichen konnten, war das Tier in das Borderrad gelaufen, so daß das Motorrad stürzte. Durch den Sturz wurde Kops die linke Kniegelenke zerquetscht, seine Frau kam mit leichten Verletzungen am Gesicht und an den Armen davon.

Gembitz

u. Niemals Kinder ohne Aufsicht lassen. Am Morgen verließ die hiesige 63 Jahre alte Einwohnerin Franciszka Kozia ihre Wohnung und ließ darin als Wächter ihre fünfjährige Enkelin Wanda J. zurück. Nach kurzer Zeit bemerkte die Frau des Hauseigentümers Kania, daß aus jener Wohnung Rauchwaden drangen, worauf sie sich sofort dort hin begab. Während das Kind noch schlief, war durch das Feuer im Ofen das Brennmaterial vor demselben in Brand geraten. Zum Glück aber konnte das Kind gerettet und das Feuer gelöscht werden.

Sportmeldungen

Deutsche Kunstturner in Danzig

Zum Tag der Leibesübungen in Danzig am 26. und 27. August entfendete die Deutsche Turnerschaft eine Anzahl von Kunstturnern, die deutsches Gerätturnen in höchster Vollendung zeigen wollen. Vom Männerturnwart Schneider (Leipzig) wurden zur Teilnahme bestimmt: Betermann (Leipzig), Hans Moos (Berlin), Steffens (Bremen) und Hud (Hamburg). Es folgten Pfeiffer (Hamburg) und Streicher (Kiel). Betermann war Zweiter im Zehn-Kampf auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart.

Jaroslavin

ik. Feuer. Am Tag Maria Himmelfahrt brach in Jaroslavin bei dem Gasthausbesitzer Bartkowiak ein Feuer aus, das die Scheune, die Bäckerei, einen Stall und einen Schuppen vernichtete. Mitverbrannt sind eine Britische, zwei Arbeitswagen, verschiedene landwirtschaftliche Arbeitsgeräte und eine größere Menge Getreide. Darauf griff das Feuer auf das benachbarte Gehöft des Landwirts Galbierz über und vernichtete hier die Scheune und die Häckelkammer, sowie 28 Fuhren Getreide. In die Brandstelle waren 10 Spritzen und 7 Wasserwagen geschickt, denen es nach mühevoller Arbeit gelang, die anderen Nachbargebäude zu retten. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Bei H. sollte am gleichen Tage ein Vergnügen des Radfahrervereins stattfinden, das jedoch aus diesem Grunde abgesagt werden mußte.

ik. Freiwillig in den Tod gegangen. Am 14. d. Mts., gegen 19 Uhr, machte Ignacy Mroz in Lubowowo seinem Leben durch Erhängen ein Ende. M. war seit längerer Zeit nervenkrank, was zuweilen derartige Formen annahm, daß er zeitweise völlig geistesgestört war. In einem solchen Anfall dürfte er seinem Leben ein Ende gemacht haben.

* Festgenommene Kohlenkliebe. Am 15. d. M., gegen Mitternacht, sprang eine Bande Kohlenkliebe auf der Straße Witalyja-Jaroslavin auf einen Transporthwagen und warf gegen 15 Ztr. Kohlen ab. Die Täter wurden jedoch von dem Juppersonal und der Polizei überrascht und festgenommen.

Vissa

ik. „Hotel Bristol“ unterm Hammer. Am vergangenen Sonnabend ist das Hotel „Bristol“, bisheriger Besitzer Herr Andrzejewski, auf dem Wege der Zwangsversteigerung verkauft worden. Das gesamte Grundstück kaufte für 148.000 Zloty ein Herr Tomas Sobisch aus Ostrowo.

ik. Die Ergebnisse des Bezirksfischens der Lissaer Schützengilden. Aus dem letzten statt-

Rundfunkecke vom 20. bis 26. August

Sonntag

Warschau. 9.50: Programmangebot. 10: Von Krakau: Gottesdienst. 11.45: Religiöse Musik (Schallplatten). 11.57: Zeit. 12.05: Programmangebot. 12.10: Wetter. 12.15: Musikalische Matinee. 14: Landwirtschaftsfeier. 14.15: Wetter für den Landwirt. 14.20: Wieder (Schallplatten). 14.45: Vortrag für den Landwirt. 15.05: Leichte Musik (Schallplatten). In der Pause: Nachrichten. 16: Jugendrunde. 16.15: Von Lemberg: Kinderstunde. 16.30: Wieder für Sopran. 17.15: (Zurück auf die Bühne). 17.30: Populäres Konzert. 18: Leichte Musik (Schallplatten). 18.35: Programm für Montag. 18.40: Nachrichten. 19: Von Krakau: „Ich liebe dich“ von S. Gutten. 19.10: Technischer Briefkasten. 20: Orchesterkonzert und Gelände. 20.50: Radiojournal. 21: Von Lemberg: Heiterer Abend. 22: Tanzmusikübertragung. 22.25: Sportnachrichten. 22.40: Flugwetter, Nachrichten. 22.45: Tanzmusikübertragung.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Morgenkonzert am Schloßhof. 8: Zeitwort der Woche. 8.10: Rudolf Haase: Fünfzehn Minuten für den Landwirt. 8.30: Schallplatten. 8.50: Wetter. 9: Heinz Bierhoff: Bild auf dem Land. 9.55: Landungsfahrt. 10: Katholische Morgenfeier. 11: Deutsche Reden. Von Wilhelm Schäfer. 11.30: Zur Blumen- und Herbstwoche der Breslauer Schrebergärten. 12: Von Deutschland: Reichswahlkampf. 13: Konzert der Funkkapelle. 14: Fünfzehn Minuten für die Kamera. 14.15: Herbert Mühl: Wehrhaftigkeit, die Grundlage des Staates. 14.35: Franz von Götter: In der Bucht der „Mufuma“. 15: Kinderfunk. 15.30: Klavierkonzert. 16: Von Berlin: Orchesterkonzert. 17: (Zurück auf die Bühne). 17.30: Große Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 18.30: (Zurück auf die Bühne). 18.35: Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 19: Curt Vogt: Deutsches Volkstum im Sinne Paul de Lagarde. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließ. Der Zeitdienst berichtet. 20.05: Von Deutschland: Funk-Karussell. 22: Deutscher Reich. 22.20: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50-24: Aus dem „Burghof“ in Otrmadag OS.: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6.15: Morgenkonzert am Schloßhof. 8: Tagesgespräch. 8.10: Rindermarkt. 8.30: Schallplatten. 8.50: Wetter. 9: Heinz Bierhoff: Bild auf dem Land. 9.55: Landungsfahrt. 10: Katholische Morgenfeier. 11: Deutsche Reden. Von Wilhelm Schäfer. 11.30: Zur Blumen- und Herbstwoche der Breslauer Schrebergärten. 12: Von Deutschland: Reichswahlkampf. 13: Konzert der Funkkapelle. 14: Fünfzehn Minuten für die Kamera. 14.15: Herbert Mühl: Wehrhaftigkeit, die Grundlage des Staates. 14.35: Franz von Götter: In der Bucht der „Mufuma“. 15: Kinderfunk. 15.30: Klavierkonzert. 16: Von Berlin: Orchesterkonzert. 17: (Zurück auf die Bühne). 17.30: Große Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 18.30: (Zurück auf die Bühne). 18.35: Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 19: Curt Vogt: Deutsches Volkstum im Sinne Paul de Lagarde. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließ. Der Zeitdienst berichtet. 20.05: Von Deutschland: Funk-Karussell. 22: Deutscher Reich. 22.20: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50-24: Aus dem „Burghof“ in Otrmadag OS.: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6.15: Morgenkonzert am Schloßhof. 8: Tagesgespräch. 8.10: Rindermarkt. 8.30: Schallplatten. 8.50: Wetter. 9: Heinz Bierhoff: Bild auf dem Land. 9.55: Landungsfahrt. 10: Katholische Morgenfeier. 11: Deutsche Reden. Von Wilhelm Schäfer. 11.30: Zur Blumen- und Herbstwoche der Breslauer Schrebergärten. 12: Von Deutschland: Reichswahlkampf. 13: Konzert der Funkkapelle. 14: Fünfzehn Minuten für die Kamera. 14.15: Herbert Mühl: Wehrhaftigkeit, die Grundlage des Staates. 14.35: Franz von Götter: In der Bucht der „Mufuma“. 15: Kinderfunk. 15.30: Klavierkonzert. 16: Von Berlin: Orchesterkonzert. 17: (Zurück auf die Bühne). 17.30: Große Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 18.30: (Zurück auf die Bühne). 18.35: Funkausstellung in Berlin: Orchesterkonzert. 19: Curt Vogt: Deutsches Volkstum im Sinne Paul de Lagarde. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließ. Der Zeitdienst berichtet. 20.05: Von Deutschland: Funk-Karussell. 22: Deutscher Reich. 22.20: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50-24: Aus dem „Burghof“ in Otrmadag OS.: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.05: Populäres Konzert. 12.33: Wetter. 12.35: Konzertführung. 14.55: Schallplatten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Schallplatten. 16: Populäres Orchesterkonzert. 17: Vortrag in Französischer Sprache. 17.15: Konzert. 18.15: Oekonomischer Vortrag. 18.35: Leichte Musik (Schallplatten). 18.50: Vortrag. 18.55: Sendung für den Grenzbesucher. 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Dienstag. 19.40: Literarisches Feuilleton. 20: „Mann“ Oper. In der Pause: Landw.-Funk. Flugwetter, Nachrichten. 22.45: Schallplatten: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 9.10 bis 9.40: Schallplatten für Volksschulen. 10.10-10.40: Von Gleiwitz: Schallplatten für Volksschulen. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13 ca.: Konzert. 14.10: Schläger und Tänze. 15.20: Von Breslau: Sonnenuntergang am 21. Aug. 1933. 15.30: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 15.40: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungs- und Tanzmusik. In der Pause: Von Berlin: Der Volksempfänger. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschließ. Dr. Hermann Maier: 17.30: Landw. Kulturarbeit. 17.50: Kleines Konzert. 18.30: Von deutscher Kulturarbeit der deutschen Freiheitsbewegung. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Westfälische Wasserburgen. 20: Zwei Brüder müßigen. In einer Pause: Der Zeitdienst berichtet. 22: Zeit. Wetter, Nachr., Sport, Kolonialmarktbericht, Programmänderungen. 22.25: Adolf Diefel: John Wina-

ten Funktechnik. 22.35-22.55: Werner Rechenberg: Schleifische Nationalität in Norwegen.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Rindermarkt. 9.15: Großhändler-Rindermarkt. 9.45: Radio Wiedergeb. „Kronung im Kinderreich“. 10.10-11: Schallplatten. 11.30: Zeitfunk. 12 ca.: Fürs Land. Anschließ. Konzert (Schallplatten). Aufführungs-Kommissionen. Anschließ. Wetter (Wdhg.). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Fortsetzung). 14.10: Von Breslau: Schläger und Tänze. 15: Für die Frau. 15.45: Bürgerstunde. 16: Doppelkonzert im Funkgarten. 18: Das Gedicht. 18.05: Jugendstunde. 18.25: Hörbericht aus der Funkausstellung. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Westfälische Wasserburgen. 20: Kernspruch. 20.05: Von Berlin: Volkslied und Volkstanz. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Von Leipzig: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Von Hamburg: Konzert. 10: Konzert. 11: Funkkonzert. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05-14.30: Königsberg: Schallplatten. 14.35-14.50: Danzig: Schallplatten. 15.30: Rinderfunk für Kinder. 16: Jugendstunde. 16.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. In der Pause: Gebetstunde der Woche. 17.55: Bürgerstunde. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Westfälische Wasserburgen. 20: Wetter, Nachrichten. 20.05: Tanzabend. 21.05: Brahmalieder. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport.

Dienstag

Warschau. 12.05: Konzert (Schallplatten). 14.55: Schallplatten. 15.45: Flugwetter und Gaswetter. 15.50: Schallplatten. 15.55: Nachrichten. 16: Schallplatten. 16.30: Leichte Musik (Schallplatten). 17: Vortrag. 17.15: Solifonkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Bürgerstunde. 19.05: Instrumentalmusik (Schallplatten). 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Mittwoch. 19.40: Am Horizont. 20: Orchesterkonzert und Gelände. In der Pause: Radiojournal, Landw. Nachrichten. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 10.10-10.40: Schallplatten für höhere Schulen. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Kleine Schallplattenmusik. 12.30: Von Deutschland: Reichswahlkampf. 13.30: Volkstümliche Opernmusik. 15.15: Breslau: Das Buch des Tages. 15.35: Gleiwitz: Das Buch des Tages. 15.55: Rinderfunk. 16: Aus dem zeitgenössischen deutschen Liederbogen. 16.40: Hans Brandenburg liest aus eigenen Werken. 17: Von Berlin: Konzert. In einer Pause: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 18.05: Der Zeitdienst berichtet. 18.25: Dr. Carl Dreyer: Das letzte Gebot des Kapitalismus. Der Zerfall. 19: Stunde der Nation. Von Wladimir: Schwabische-alemannischer Humor. 20: Vom Schloßplatz zu Breslau: Offenes Singen. 21: Abendkonzert. 21.10: „Mensch aus Erde gemacht“. Drama. 22.20: Deutscher Reich. 22.40: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 23-1: Aus dem Café Vaterland in Breslau: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Breslau: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Sperrzeit. 10.10: Schallplatten. 10.50-11.05: Bernhard Dierich: Die deutsche Landschaft (Hörungen). 11.30: Zeitfunk. 11.45: Für die Frau. 12 ca.: Fürs Land. 10 Minuten von der Funk-Ausstellung. 12.10: Meißner ihres Fachs (Schallplatten). Anschließ. Wetter (Wdhg.). 12.30: Aus dem Funkgarten: Konzert der Reichswahlkapelle. 13: Sperrzeit. 14: Zeitfunk. 14.10: Von Wladimir: Konzert. 15: Hörbericht aus der Funkausstellung. Jugend in der Funkausstellung. 15.45: Die deutsche Dichterschule. 16: Von Berlin: Orchesterkonzert. 18: Das Gedicht. 18.05: Eberhard Wolfgang Müller: Damarisfenster — ein Borsopkon deutscher Kultur. 18.30: Stunde der Nation. Von Wladimir: Schwabische-alemannischer Humor. 20: Kernspruch. Anschließ. Aus der Funkausstellung: Deutscher Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Von Breslau: Konzert. 10.10: Von Hamburg: Schallplatten. 11.05: Jugendfunk. 11.30: Militärfunk. 12.30: Von Deutschland: Reichswahlkampf. 13.30: Königsberg: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 15.30: Rhythmisches-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Von Danzig: Bürgerstunde. 16.30: Aus dem Kurgarten Joppat. 17: In der Pause: Hauptmann Senke: Die Vertagung der Abrüstungskonferenz und die Preußen. 19: Stunde der Nation. Von Wladimir: Schwabische-alemannischer Humor. 20.05: Von Deutschland: Deutscher Abend. 21.10: Von Breslau: Mensch aus Erde gemacht. In der Pause: Stimme der Bewegung. Politische Zeitungsgeschichte. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Mittwoch

Warschau. 12.05 und 12.35: Konzert. 14.55: Schallplatten. 16: Orchesterkonzert. 17: Aktueller Vortrag. 17.15: Solifonkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Vrien und Lieder. 19.05: Leichte Musik (Schallplatten). 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Donnerstag. 19.40: Literarisches. 20: Klavierkonzert. 20.50: Radiojournal. 21: Landwirtschaftsfunk. 21.10: Leichte Musik. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Morgenkonzert. 10.10-10.40: Von Leipzig: Schallplatten. 11.45: Von Gleiwitz: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Von Leipzig: Konzert. 14.05: Hier hören Orchesterfreunde! (Schallplatten). 15-18.50: Programm von Gleiwitz. 15.30: Konzert. 16.40: Von Berlin: Ausschnitt aus Kurzeilenberichten. 17.20: Landw.

Preisbericht. Anschließ. Duette. 17.50: Induktion im Grenzland. 18.15: Kammermusik. 19: Stunde der Nation. Von München: Sinfonietonort. 20: Von München: Weltpolitische Monatschau. 20.20: Klavierkonzert. 21: Abendkonzert. 21.10: Sinfonie. 21.10: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Politische Zeitungsgeschichte. 22.50: Breslau: Heitere Theaterplauderei. 23.50: Gleiwitz: Kulturkreis der Heimat. 23.10-24: Von Gleiwitz: Schrammelfonzert.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Berlin: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schallplatten. 9.30: Rindermarkt. 9.45: Alfred Brugel: Großbeeren — ein Kampf um Preußens Hauptstadt. 10.10: Schallplatten. 10.55 bis 11.05: „Ran bra!“ mit aber einen Storch“. 11.30: Beruf und Ehe. 12 ca.: Fürs Land. Anschließ. Konzert (Schallplatten). 13: Sperrzeit. 13.45 ca.: Deutschlandflug 1933. 14.10: Von Hamburg: Musik fürs Haus. 15: Rinderfunk. 15.45: Die deutsche Dichterschule. 16: Aus dem Funkgarten: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.35: Funkkonzert aus der Funkausstellung. 19: Stunde der Nation. Von München: Sinfonietonort. 20: Kernspruch. 20.05: Von Berlin: Knolle kommt ins Funkhaus. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Von München: Nachtmusik.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Von Berlin: Konzert. 10.10: Von Leipzig: Schallplatten. 10.50-11.40: Kammermusik. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 bis 11.45: Danzig: Schallplatten. 11.45: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 15.20: Praktische Rinde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.35: Rinderfunk. 16: Von Danzig: Elternstunde. 16.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. In der Pause: Bürgerstunde. 17.45: Dichterschule. 18.25: Königsberg: Lieber und Arien. 18.35: Danzig: Tarnen und Spionieren im nationalsozialistischen Densig. 19: Stunde der Nation. Von München: Sinfonietonort. 20: Von München: Weltpolitische Monatsbericht. 20.25: Wetter, Nachrichten. 20.30: Romantische Kammermusik. 21.30: Gebanten zum neuen Staat. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließ. bis 24: Nachttonort.

Donnerstag

Warschau. 12.05: Populäre leichte Musik (Schallplatten). 14.55 und 15.35: Schallplatten. 15.45: Rinderfunk-Chronik. 15.50: Schallplatten. 16: Rinderfunk. 16.30: Duette. 17: Vortrag. 17.15: Mandolinensonort. 18.15: Von Posen: Vortrag. 18.35: Jazzmusik. 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Freitag. 19.40: Feuilleton. 20: Orchesterkonzert und Sopran. In der Pause: Radiojournal, Landw. Nachrichten. 22: Tanzmusikübertragung. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 10.10 bis 10.40: Schallplatten für Volksschulen. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 14.05: Eberhard Grieg (Schallplatten). 15.30: Wohin in der Freiheit? 15.40: Das Buch des Tages. 16: Lieber im Volkston. 16.30: Rinderfunk. 17: Von Berlin: Der Zeitsdienst berichtet. 18.25: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Musikalische Wahrzeichen deutscher Städte. 20: Von Krieg: Volkstümliches Konzert. 20.40: Ein Tag auf dem Truppenübungsplatz. 21.30: Von Krieg: Volkstümliches Konzert. 22.10: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.25: Von Deutschland: Deutschlandflug 1933. Hörbericht. 22.45: Abendkonzert. 22.55: Werner Rechenberg: Schleifische Nationalität in Norwegen. 23.10-1: Von Berlin: Großer Tanzabend.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schallplatten. 9.45: Für die Frau. 10.10: Schallplatten. 11.30: Ernst Hünne: Vermehrte Heiratsschancen. 12 ca.: Fürs Land: 10 Minuten von der Funk-Ausstellung. Anschließ. Märche und Rätsel (Schallplatten). Anschließ. Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Zeitfunk. 14.10: Von Königsberg: Deutsche Tänze. 14.50: Rinderfunk. 15.10: Wunder der Natur. 15.45: Die deutsche Dichterschule. 16: Von Berlin: Aus dem Funkgarten: Konzert. In einer Pause: Hörbericht aus der Funkausstellung. 18: Das Gedicht. 18.05: Jugendstunde. 18.30: Stunde des Landwirts. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Musikalische Wahrzeichen deutscher Städte. 20: Kernspruch. Anschließ. Aus der Funkausstellung: Großes Unterhaltungs- und Tanzmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Deutschlandflug 1933. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Von Langenberg: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 bis 12: Danzig: Schallplatten. 12: Von Breslau: Konzert. 13.05 bis 14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14: Danzig: Schallplatten. 14-15: Deutsche Tänze. 15.30: Jugendstunde. 16: Unterhaltungs- und Tanzmusik. In der Pause: Das wichtige Buch. 17.55: Brandoberung. Rump: Die vier Angriffswaffen des Bombenfluges. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Musikalische Wahrzeichen deutscher Städte. 20: Wetter, Nachrichten, Sport. 20.10: Von Deutschland: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 21.45: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Freitag

Warschau. 12.05: Orchesterkonzert. 14.55 und 15.15 u. 15.35: Schallplatten. 15.45: Flugwetter und Gaswetter. 15.50: Schallplatten. 15.55: Nachrichten für die Marine und die Kolonien. 16: Schallplatten. 17: Rundschau. 17.15: Leichte Musik. 18.15: Vortrag. 18.35: Chorkonzert. 19.05: Instrumentalmusik und Solokonzert (Schallplatten). 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Sonnabend. 19.40: Am Horizont. 20: Sinfonietonort. In der Pause: Radiojournal.

naß. Beend. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 8.15: Stunde der Frau. 10.10-10.40: Schallplatten für höhere Schulen. 10.50: Instrumentalmusik. 12 ca.: Von Hamburg: Konzert. 13 ca.: Duette (Schallplatten). 14.05: Verlesenes Instrumente (Schallplatten). 15.20: Jugendfunk. 16: Von Gleiwitz: Musikalische Autorensunde OS. 16.30: Was Wobst liest aus eigenen Werken. 16.50: Von Deutschland: Konzert. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschließ. Schallplatten: Das deutsche Nationaltheater. 18: Von Leipzig: Festschreiben. Zur Erinnerung an die Radioausstellung. 19: Stunde der Nation. Von Deutschland: Reims. 20.05: Von Berlin: Funk-Rummel. 22: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.20: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Aufgaben der neuen deutschen Kunst. 22.45: Harmoniumkonzert. 23.15-24: Von Frankfurt: Der Südwestfunk sendet Tanzmusik aus London, Budapest und Frankfurt.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Von Berlin: Schallplatten. 9.45: Ein Dorforiginal. 10.10: Von Frankfurt: Schallplatten. 10.50: Die geistliche Bedeutung des Kleingartens für das Kind. 11.30: Dänemark und sein Märchen-dichter Andersen. 12 ca.: Deutschlandflug 1933. 12.15: Fahrt ins Blaue (Schallp.). Anschließ. Wetter. 13: Sperrzeit. 14: Zeitfunk. 14.10: Von Wladimir: Schwabische-alemannischer Humor. 16: Aus dem Funkgarten: Musikalische Weltreise zwischen SW und SE. 18: Das Gedicht. 18.05: Stunde der Arbeit. 18.30: Zeitfunk. 19: Stunde der Nation. „Reims“. 20: Kernspruch. 20.05: Von Berlin: Funk-Rummel. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Deutschlandflug 1933. 23.15-0.30: Von Frankfurt: Der Südwestfunk sendet Tanzmusik aus London, Budapest und Frankfurt.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Von Breslau: Konzert. 9: Französischer Schallplatten für die Oberstufe. 10.10: Von Frankfurt: Schallplatten. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 14.40: Rinderfunk. 15.20: Jugendfunk. 16: Frauenrunde. 16.30: Aus dem Kurgarten Joppat. 17.30: Hörbericht von der Etappe Königsberg des Deutschlandfluges 1933. 18: Königsberg: Orchesterkonzert. 19: Danzig: Die erste braune Welle in Danzig. 20: Stimme der Bewegung. Wetter, Nachrichten. 20.10: Was von Schillings Gedächtniskonzert. 21.15: Von Danzig: Die Stoffe liest aus dem Buch „Kleine Welt am Strom“. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport.

Sonnabend

Warschau. 12.05: Leichte Musik (Schallplatten). 14.55 und 15.15: Schallplatten. 15.45: Rinderfunk. 16: Von Lemberg: Für den Kranken. 16.30: Leichte Musik (Schallplatten). 17: Vortrag. 17.15: Konzert für Klarinette und Cello. 18.15: Von Krakau: Vortrag. 18.35: Lieber und Arien. 19.05: Leichte Musik (Schallplatten). 19.20: Verlesenes. 19.35: Programm für Sonntag. 19.40: Literarisches. 20: Leichte Musik. 21.05: Radiojournal. 21.15: Vortrag für Götter. 21.30: Chopin-Klavierkonzert. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 10.10 bis 10.40: Von Königsberg: Schallplatten. 12.05: Von Deutschland: ... und die Jüngerjugend marschiert! 13 und 14.05: Schallplatten. 14.25: Das Buch des Tages. 14.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 15: Von Berlin: Blasorchesterkonzert. 17: Von Berlin: Von der 10. Großen Funkausstellung in Berlin. 17.10: Breslau: Die Filme der Woche. 17.30: Gleiwitz: Die Filme der Woche. 17.55: Programmänderungen. 18.35: Alte Kämpfer der Freiheitsbewegung berichten. 17.50: Lieber. 18.20: Von Deutschland: Deutschlandflug 1933. 19: Stunde der Nation. Die Oberenklage. (Ein Hörbericht). 20: Die Umhau. 20.20: „Die Kiefern“. In einer Pause: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 23: Fortsetzung der Abendberichte. 23.15-1: Von Berlin: Tanzmusik. 1.45-2.45: Nachttonort.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 8: Sperrzeit. 10.10: Von Königsberg: Schallplatten. 11: Der Ausdruck des Kulturs Kräfteaus heut vor 50 Jahren. 11.30: Westfälische Wochenchau. 11.45: Martin Rocca: Napoleon I. liest J. J. Palm in Braunau erschienen. 12 ca.: Schallplatten. Anschließ. Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Von München: Volkstümliches Konzert. 14.50: Von Langenberg: Deutschlandflug 1933. 15: Von Breslau: Konzert. 15.45: Rinderfunk im Funkgarten. 16.30: Von Berlin: Blasorchesterkonzert. 18: Das Gedicht. 18.05: Von Langenberg: Deutschlandflug 1933. 18.20: Deutschlandflug 1933. 19: Stunde der Nation. Von Breslau: Die Oberenklage. 20: Kernspruch. Anschließ. Aus der Funkausstellung: Tanzende Sterne. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Deutschlandflug 1933. 23.10-0.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6.15 ca.: Tagesgespräch. 6.20-8: Konzert. 10.10: Schallplatten. 11.30: Konzert. 13.05-14.



Für die Jugend



Beilage zum „Doserer Tageblatt“

228/8

Alles um Gold

Es war eine buntgemischte Gesellschaft, die eines Tages durch den kanadischen Urwald zog. An der Spitze ritten zwei Männer, denen jeder auf den ersten Blick angesehen hätte, daß sie Landstreicher aller Art waren. Sie bildeten offenbar die Führer der Kolonne. Dann folgten in wirrem Durcheinander mit den Tragtieren die übrigen Teilnehmer der Expedition, deren Beisatz wieder zwei Reiter bildeten. Ihre sorgsam in Stand gehaltenen Kleider und offenen Gesichter bildeten einen wohlthuenden Gegensatz zu den anderen.

„Seltsame Gesellschaft, die wir uns da gewählt haben, Bill“, sagte der eine von ihnen mit nachdenklichem Gesicht.

„Ich will morgen früh nicht gesund aufwachen, wenn es mit den Burschen alles seine Richtigkeit hat.“

Bill warf dem Jüngeren einen wohlwollenden Blick zu und sagte dann aufmunternd:

„Red' dir die Sorgen vom Herzen, Ben, können unsere Beobachtungen vergleichen und sehen, was dabei herauskommt. Aber sprich leise.“

„Nun, zunächst“, begann Ben mit unterdrückter Stimme, „diese beiden Gelbgesichter da vorne haben ein Goldlager in der Indianerreservation entdeckt. Warum verkaufen sie den Fund an ein Syndikat, statt ihn selbst auszubeuten?“

„Der Grund ist auf der Hand, Junge. Liegt im Indianergebiet, die Mine, keine Möglichkeit für die beiden, an sie heranzukommen.“

„Wohl, augenblicklich. Aber was will das Syndikat unternehmen? Und wozu dieser Ausflug? Freiwillig räumen die roten ihr Land nicht, und mit Gewalt — hm — ich denke, die Regierung wird sich dazwischenlegen.“

„Weiter, Ben, bist auf der richtigen Fährte.“

„Wenn also die Expedition dazu da ist, das Goldlager zu untersuchen, wie die mitgenommenen Ingenieure zu beweisen scheinen, so ist das fruchtlos von Anfang an. Ist aber auch nicht der eigentliche Grund. Warum gibt man uns diesen Trunkensold, den heruntergekommenen Doktor mit auf den Weg? Ist eine sonderbare Vorrichtung um unsere Gesundheit. Was hat er für seltsame Risten und Rasten im Gesicht, die er hütet, wie seinen Augapfel?“

„Bist noch nicht fertig, ist da noch ein Punkt, Ben?“

„Ganz recht, die Spritzen. Ich glaube, die Wildnis recht gut zu kennen und weiß, daß es eine gesunde Gegend ist, in die wir kommen. Wozu hat man uns gepumpt und Gift gegen alles mögliche unter die Haut gepumpt?“



Die sogenannten Ingenieure traten einer nach dem anderen zum Gepäck.

„Doch recht, Junge, ist manches verdächtig an der Gesellschaft. Ist ein Schurkenstreich im Werden, das ist gewiß. Wohin er führt und was daraus wird, werden er erleben. Bis dahin, munter und vorwärts.“

Die beiden Jäger hatten ihr Gespräch fürs erste beendet und beeilten sich nun, die Expedition wieder zu erreichen, hinter der sie während der Reden zurückgeblieben waren. Sie fanden sie auf einer Lichtung damit beschäftigt, das Nachtlager aufzuschlagen. Als sie ihre Pferde angepöflet hatten, ergriffen sie die Büchsen, um noch einen kurzen Jagdausflug zu unternehmen, und als sie von ihrem Waldgang zurückkehrten, lag bis auf die Wachen bereits das ganze Lager in tiefem Schlummer.

Wie alt Tiere werden können

MENSCH oder ESEL, wer lebt länger?

Die Größe eines Tieres hat nichts mit seinem Alter zu tun. Raubvögel werden hundert Jahre alt, der Storch dagegen höchstens zwanzig.

Unsere heimischen Tiere leben im Durchschnitt nicht so sehr lange. Das Rothwild im Walde erreicht ein Alter von durchschnittlich 15 Jahren, Rehwild ebenfalls, der Wolf wird sogar in Einzelfällen bis zu 40 Jahren alt. Der Hase bringt es bis auf 10 und 12 Jahre, die Wildkaninchen auf 8 Jahre.

Vergleichen wir dazu das Alter des Menschen. Das „biblische Alter“ ist mit 70 Jahren erreicht. Da bringt es der Elefant doch weiter, der bis 150 Jahre leben kann. Der Orang-Utan kommt bis auf 60 Jahre, das Pferd auf 35–40, der Fiesel zwischen 50 und 100, der Bär auf 40–50, das Dausrind auf 25–30 Jahre — wenn man es nicht vorher schlachtet. Ziege, Schaf, Hund und Kaze haben nur 8–15 Lebensjahre.

Die Hausgans bringt es auf 80 Jahre — aber genießbar ist sie



Die Lebensuhr zeigt, daß der Mensch unter den Lebewesen keineswegs das höchste Alter erreicht. Er steht vor Gans und Esel.

dann keinesfalls mehr. Der Kadud schaffs es mit 40, der Storch mit 30, die Taube aber mit 53, das Huhn mit 20, der Kanarienvogel mit 24, die Amsel mit 18 und der vorlaute Esel nur mit 14 Jahren.

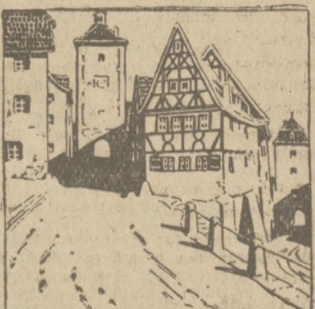
Sogar Insekten erreichen ein hohes Alter. Die Fluchvermischung zum Beispiel wird 150 Jahre alt, die Bienekönigin aber nur 5, die Biene 4 Monate. Unsere Stubenfliege lebt höchstens 75 Tage, wenn sie nicht vorher im Misthaufen ertrankt oder einer Keimzelle zum Opfer fiel. Der Maulwurf lebt nur 4 Wochen und die sogenannte Eintagsfliege höchstens 3 Tage, während die Wiesenmotte innerhalb 35 Minuten wird, lebt, heiratet und stirbt.

Unter den sogenannten Kaltblütlern finden sich wieder recht langlebige Gezeiten. Da ist die Riesenschildkröte mit 200 Jahren, der Rarpyen mit 150, die Scholle mit 60–70, der Alligator mit 40–60 und die Riesensalamander mit 50–100 Jahren. Goldfische können bis zu 12 Jahren alt werden und die kleinen Sticklebe nur 2–3 Jahre.

Woran Städte sterben



Auf Erden ist nichts von ewigem Bestand. Ein alter griechischer Weiser hat einmal gesagt: beständig ist nur der Wechsel. Und er hat recht damit, denn es ist ein ewiges Kommen und Gehen in unserer Welt. Menschen, Tiere, Wälder, Reiche, Völkerstämme: einmal im Kreislauf der Jahre ist ihre Uhr abgelaufen. Und so sind auch Städte einmal zum Untergang bestimmt. Pompeji wurde durch einen furchtbaren Ausbruch des Vesuvius von glühender Asche begraben.



Rothenburg weitauf vom Schienenstrang liegen und hat aufgehört, sich weiterzuentwickeln. Nun träumt es wie Dornröschen.



In Nordafrika haben die Römer die alten Karthagerstädte auch nach der Zerstörung weiter besiedelt. Mit beispielloser Energie trieben sie Pflanzungen weit in die Wüste hinein und bauten zu ihrer Bewässerung riesige Wasserleitungen (Aquädukte), die zum Teil heute noch stehen. Mit dem Verfall der römischen Macht, verfielen auch die Kolonialstädte, wie Leptis Magna. Und nun war das Volk machtlos gegen die Sandstürme, die alles begruben.

Eines der schönsten deutschen Städtchen ist das wunderbare alte Rothenburg ob der Tauber (d. h.: es liegt hoch über dem unter durch das Tal fließenden Fluße Tauber). Rothenburg war einst eine sehr reiche und bedeutende Stadt, und seine stattlichen Häuser, die noch heute von dem alten Glanz zeugen, sind wie aus Märchenbüchern herausgeschritten. Als die Zeit der Eisenbahnen kam, blieb Rothenburg weitauf vom Schienenstrang liegen und hat aufgehört, sich weiterzuentwickeln. Nun träumt es wie Dornröschen.



An der pommerischen Küste, wahrscheinlich am Strande der Insel Usedom, lag vor Zeiten eine blühende Handelsstadt. Der Sage nach soll die Verschwendungssucht und Gottlosigkeit ihrer Bewohner die Strafe des Himmels herbeigeführt haben: Vineta wurde von den Fluten begraben. Noch heute wollen Schiffer tief auf dem Grunde des Meeres die Zinnen der Häuser schimmern sehen. Sicherlich lebt hier die Erinnerung an eine große Flut fort.

Städte können auch dadurch zugrundegehen, daß ihr Gebiet verunreinigt und zur Bruchstätte von Seuchen wird. Enos im Mündungsgebiet der Marisa auf dem Balkan war einmal eine reichbevölkerte Stadt. Heute geht es dem fernen Untergang entgegen: die Bewohner klagen vor der schrecklichen Malaria. Es gibt noch manche anderen Gründe, die den Tod der Städte beschleunigen: manche müssen abgetragen werden, weil tief unter ihnen reiche Bodenschätze ruhen, die man sonst nicht zu Tage fördern könnte.



Es gibt Küstenstädte, die immer weiter vom Meere abgerückt sind. Zu diesen sonderbaren Städten gehört die alte griechische Stadt Milet, die schon 1000 Jahre vor Christus erbaut wurde. Sie lag an der Mündung des Flusses Mäander, dessen vielfach gebogener Lauf dem bekannten Mäanderornament den Namen gegeben hat. Der Fluß trägt viel Sand mit sich, den er an der Mündung ablagerte. So wurde aus der Küstenstadt eine Binnenstadt, die völlig verarmte.



Unter ihnen reiche Bodenschätze ruhen, die man sonst nicht zu Tage fördern könnte.

Kreuz und quer durch das bergige Gelände führte der Weg. Fast schien es, als ließe der Doktor planlos mit ihnen umher. Schließlich, die Sonne stand bereits hoch am Himmel, kamen sie an einer der Wasserstellen vorüber, aus denen das Dorf des abends sein Trinkwasser zu holen pflegte. Der Häuptling hielt an und bückte sich, um in die Hand zu schöpfen. Bill fing einen Blick teuflischer Freude auf, der aus den Augen des Doktors blühte.

In diesem Augenblick rief Ben mit träftiger Stimme: „Sagt, Häuptling, trink nicht, im Wasser lauert der Tod!“



„Bakterienkulturen“, sagte Ben kurz und bestimmt.

Sofort war die eben so friedliche Szene verändert. Der heruntergekommene Arzt wollte sich mit einem Wutschrei auf den Jäger stürzen, wurde aber durch Bills Pflicht zurückgehalten, die dieser plötzlich wie durch Zauberhand gespannt in der Hand hielt.

Der Jüngere beugte sich mit bleichem Gesicht zur Erde und wies auf die Scherben eines zertrümmerten Reagenzglasbogens, die noch durch ein schwarzes, unheimlich aussehendes Giftschild zusammengehalten wurden.

„Bakterienkulturen“, sagte er kurz und bestimmt. „Das Wasser ist verunreinigt!“ Er er weiterzureden konnte, war der Doktor mit einem Satz im Wald verschwunden.

„Zus Dorf!“, schrie Ben dem Häuptling zu und dieser lief sofort, seinen Stamm zu warnen, obwohl er von den Vorgängen nichts begriff. Inzwischen festen die Jäger in großen Sprüngen dem Lager zu und kamen grade noch rechtzeitig, zu sehen, wie der Trupp der Landstreicher in wilder Flucht davonjagte. „Laß sie laufen“, leuchtete Bill atemlos, „sie werden ihren Strid schon finden.“

Posen als Hafenstadt

In erster Linie von dem Geschäft mit Deutschland abhängig

Der Verkehr des Posener Hafens, der vor dem Kriege recht ansehnlich war, erlitt durch die Grenzschließung eine beträchtliche Stockung. Erst im Jahre 1924 begann der Verkehr im Posener Hafen wieder aufzuleben, um allerdings im Zeichen der Krise

wieder Rückschläge zu erfahren. Besonders die Holz-, Zucker- und Kohlenausfuhr stieg an. Folgende Tabelle zeigt dazu die näheren Einzelheiten:

Jahr	Zucker	Kartoffelmehl	bearbeitetes Getreide	Holz in Tonnen:	Heizen	Kohle	Flößen	Ver-schiedenes	zu-sammen
1925	19 911	2 580	5 321	7 495	—	78 901	—	206 099	—
1926	42 392	8 889	28 608	33 300	35 979	52 911	2 345	309 434	—
1927	18 093	7 690	5 750	57 739	43 233	22 750	1 022	259 807	—
1928	1 361	5 163	13 211	64 087	57 518	4 118	202	194 844	—
1929	18 473	2 926	74 637	60 964	53 362	—	1 193	216 279	—
1930	12 953	9 732	116 271	14 313	57 112	—	2 183	212 772	—
1931	16 351	11 852	32 727	10 406	45 758	—	949	118 635	—
1932	—	1 907	92 841	5 495	9 550	—	46	109 839	—
Summa	129 534	50 739	369 366	253 799	302 512	158 680	7 944	1 626 708	—

Das Sinken des Zuckerschlags in den Jahren 1927 und 1928 erklärt sich dadurch, dass in den Jahren große Mengen von Zucker über Gdingen und Danzig geleitet wurden. Das Sinken der Holz- und Kohlenausfuhr erklärt sich aus der Erschöpfung der Bestände, eine unmittelbare des Eulensasses.

Was die Einfuhr anbetrifft, so steht da an erster Stelle Getreide, an zweiter Rohstoffe für die Lubaner Kunstdüngerfabrik. Die Einfuhrtabelle stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Getreide	Kunst-dünger	Ölkuchen	Verschle-denes	zu-sammen
1925	899	14 959	—	2 319	18 177
1926	—	1 126	190	1 316	2 632
1927	20 900	775	—	3 981	25 656
1928	36 631	—	33	6 588	43 252
1929	—	—	270	99	369
1930	—	—	443	193	636
1931	—	—	195	1 668	1 863
1932	—	—	1 051	1 614	2 665
zusamm.	58 430	16 860	2 182	17 778	95 250

Wie also aus den Tabellen zu ersehen ist, betrug der Export 1 626 708 t, der Import 95 250 t, also

Zwangskartellierung der Eisenhütten?

Die Regierungspresse verlautbart, dass das Ministerium für Industrie und Handel das Projekt einer Verordnung des Staatspräsidenten über die Regelung der Verhältnisse in der Hüttenindustrie ausgearbeitet habe. Diese Verordnung soll angeblich das Ministerium ermächtigen, „eine Reihe von Eingriffen“ in dieser Industrie vorzunehmen und ihr den Zwang zur Kartellierung aufzuerlegen. Die Verordnung soll nach diesen Verlautbarungen weiter die Gründung einer zwangsweisen Einkaufsgesellschaft für alle von dieser Industrie benötigten Rohstoffe und endlich die Regulierung der Absatzmärkte und -preise vorsehen. Es heisst, dass die Regierung sich zu einem derartigen Vorgehen gegen die Hüttenindustrie veranlasst sehe, weil die Eisenhütten sich der praktischen Durchführung der ihnen von der Regierung aufgezwungenen letzten Herabsetzung ihrer Verkaufspreise um 10 Prozent entzogen hätten. Bei diesem Projekt dürfte nach einigen Blättern auch

der bereits in früheren Jahren aus besonderen Gründen verschiedentlich erwogene Plan eine Rolle spielen, die Hütten von Staats wegen zur Haltung gewisser Minimalvorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten zu veranlassen. Die Eisenhütten sind seit dem Jahre 1926 sämtlich in einem freiwilligen Kartell, dem Syndikat der Polnischen Eisenhütten A.-G. in Kattowitz, zusammengeschlossen, und unterhalten auch bereits eine gemeinsame Schrotteinkaufsstelle.

Getreideausfuhr im Juli

Im Juli, dem letzten Monat des Erntejahres 1932/33, wurden aus Polen 54 620 dt Weizen im Werte von 1,2 Mill. Zł, davon 34 460 dt im Werte von 756 000 Zł nach Deutschland, ausgeführt. Die polnische Roggenausfuhr stellte sich im Juli auf 28 609 dt im Werte von 2,5 Mill. Zł, davon gingen nach Deutschland 64 358 dt im Werte von 913 000 Zł. Die Gersteausfuhr belief sich auf 16 369 dt im Werte von 223 000 Zł, die Haferausfuhr auf 16 389 dt im Werte von 251 000 Zł.

Die polnische Eisenbahn im Juni

Nach provisorischen Daten transportierten die polnischen Bahnen im Juni d. J. (30 Tage) 9 482 318 Fahrgäste (im Mai d. J. (31 Tage) 7 991 580), das sind 18,65 Prozent mehr als im Mai. An Frachten (mit Ausnahme der Bahnwirtschaftsfrachten) wurden im Juni d. J. bei 23 Werktagen 3 410 970 t befördert. An Kohle wurden im Juni d. J. 100 600 15-t-Waggons (80 070 tatsächliche Waggons) verladen; das ist im Vergleich mit dem Mai d. J. (entspr. Ziffern: 90 172 und 73 315 Waggons) ein Mehr von 11,56 Prozent. Der Kohlenexport über Gdingen und Danzig betrug im Juni d. J. 583 384 t, stieg also im Verhältnis zum Mai (550 995 t) um 5,87 Prozent. Im Juli sind im ganzen 8 139 662 Zugkilometer zurückgelegt worden, davon im Personenverkehr 5 575 048 Zugkilometer und im Frachtverkehr 2 564 614 Zugkm. Im Verhältnis zum Mai d. J. (7 890 658 Zugkm.) stieg die Zahl der Zugkilometer um 3,1 Prozent.

Provisorische Inbetriebnahme der Warschauer Eisenbahntunnelnlinie

Mit den Arbeiten zur Elektrifizierung des neu ausgebauten Warschauer Eisenbahnknotenpunktes, für die die Regierung bekanntlich eine Anleihe in Höhe von 62 Mill. Zł bei der Metropolitan Vickers Electrical Ltd. und der English Electric Ltd. aufgenommen hat, wird im Frühjahr 1934 begonnen werden. Inzwischen wird auf der für den Bahnknotenpunkt gebauten, unter der Hauptstadt verlaufenden Tunnelnlinie Anfang oder Mitte September d. J. der Betrieb in beschränktem Umfange mit Dampflokomotiven aufgenommen werden. Die Linie soll zunächst für 14 Fernzüge täglich verwendet werden, die nach bzw. von Gdingen, an die russische Grenze, nach Bukarest, über Zernale nach Lettland usw. verkehren.

Bank Handlowo-Przemysłowy in Lodz S. A. in Zahlungsschwierigkeiten

Die Bank Handlowo-Przemysłowy in Lodz S. A. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und vorläufig der Aufsicht eines Regierungskommissars unterstellt worden. Der Kommissar soll im Auftrage des Finanzministeriums versuchen, die Bank zu liquidieren, ohne dass sie in Konkurs gerät.

Die Bank gehört zu den kleineren Lodzer Banken und steht den Baumwollfabriken I. K. Poznański S. A. nahe. Das Aktienkapital beläuft sich auf 3,5 Mill. Zł. Die Bank unterhält je eine Filiale in Warschau und in Sosnowitz.

Märkte

Getreide. Posen, 18. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen	18.00—18.50
Roggen	14.00—14.50
Gerste, 681—691 g/l	11.00—14.50
Gerste, 643—662 g/l	13.00—14.00
Hafer	10.75—11.25
Roggenmehl (65%)	21.75—22.00
Weizenmehl (65%)	32.00—34.00
Weizenkleie	8.50—9.50
Weizenkleie (grob)	9.50—10.50
Roggenkleie	8.00—8.75
Winterraps	32.00—33.00
Winterrüben	42.00—43.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbsen	21.00—25.00
Senf	41.00—45.00
blauer Mohr	60.00—65.00

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Gerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 730 t, Weizen 110 t, Gerste 45 t, Hafer 60 t, Senf 5 t, Roggenkleie 49 t, Kartoffelmehl 95 t.

Bromberg, 18. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 10 t 14 (ruhig). Richtpreise: Weizen 17.50—18 (ruhig), Roggen 13.75—14 (ruhig), Maltgerste 13.75—14 (schwächer), Hafer 11.75—12 (abwartend). Roggenmehl 65proz. 22—22.50 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 31—33, Weizenkleie 9.50—10, grob 10—10.50, Roggenkleie 7.50—8, Raps 31—33, Winterrüben 33—35, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 23.50—25.50, blauer Mohr 60—62, Senf 41—44. Gesamtrendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 17. August. Weiter ruhig. Die Lage am Getreidemarkt bleibt ziemlich stabil. Am Liefermarkt waren bei normalen Umsätzen die Notierungen auf gestrigem Niveau behauptet. Im Promptgeschäft hat das Angebot gegenüber dem gestrigen Nachmittagsverkehr etwas nachgelassen, die Käufer disponieren aber sehr vorsichtig, und Forderungen und Gebote waren schwer in Einklang zu bringen. Gestrige Preise waren im allgemeinen schwer durchzuhalten. Auch Weizen- und Roggen-Exportpreise waren billiger angeboten. Am Mehlmarkt erfolgten weiter kleine Bedarfskäufe. Hafer ist in guten Qualitäten leichter abzusetzen als in mittleren Sorten. Von Sommergerste finden auch nur feine Brauqualitäten bei stetigen Preisen Beachtung.

Kartoffeln. Berlin, 17. August. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen: festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg: Weiße 1.20—1.30, Odenwalder blaue 1.30—1.40, andere gelbfleischige Kartoffeln 1.30—1.60 RM.

Eier. Berlin, 17. August. Die Preise verstehen sich in Reichspennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Eiergrosshändler ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Ursachen: A) Inlandseier: Deutsche Handelsklasseneier I G 1 (vollreife Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9%, Grösse A unter 65—60 g 9%, Grösse B unter 60—55 g 9%, Grösse C unter 55—50 g 8%, Grösse D unter 50—45 g 7%; II G 2 (frische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9%, Grösse A unter 65—60 g 8%, Grösse B unter 60—55 g 8%; Deutsche unsortierte Eier: Sonderklasse 65 g und darüber 8% bis 9%; Deutsche abweichende, kleine, mittlere und Schmutzeier: Sonderklasse 65 g und darüber 6% bis 7%. B) Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 9%—9%, 17er 9, 15%—16er 8%, Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten: 18er 9%, 17er 8%—9, 15%—16er 8%, Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67—69 g 9%, 60—63 g 9, 56—59 g 8%, Rumänen normale 7%—8, Polen normale 7%—8, kleine, mittel und Schmutzeier 6%—7. Witterung: trübe. Marktlage: fest.

Posener Börse

Posen, 18. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.50 G, 5proz. Obligationen der Stadt Posen (1926) 92+, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 6.72) 44 B, 4proz. Konvert.-Piandbriefe der Pos. Landschaft 35.50 bis 35.75 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 G, Bank Polski 84 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 17. August: 1 Dollar (nichtamtlich): 6.64—6.63½ Zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 209.00, 100 Danz. Gulden = 173.07 Zł.

1 Gramm Feingold 5.9244 Zł.

Danziger Börse

Danzig, 17. Aug. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.6811—3.6889, London 1 Pfd. Sterl. 16.94—16.95, Berlin 100 RM 122.38—122.62, Warschau 100 Zł 57.50—57.61, Zürich 100 Franken 99.30—99.50, Paris 100 Franken 20.13 bis 20.17, Amsterdam 100 Gulden 207.39—207.81, Brüssel 100 Belg. 71.65—71.80, Prag 100 Kronen 15.26—15.29, Stockholm 100 Kronen 87.36—87.54, Kopenhagen 100 Kronen 75.67—75.83, Oslo 100 Kronen 85.36—85.54, 100 Zł (Banknoten) 57.52—57.63.

Warschauer Börse

Warschau, 17. August. Im Privathandel wird notiert: Dollar 6.69—6.68½, Goldrubel 4.75, Tschernowoz 0.95—1.00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.15, Kopenhagen 132, Oslo 149, Stockholm 152.60, Montreal 6.28.

Effekten:

Es werden notiert: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 39.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. II) 50.25—50.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie I) 110.40, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 49 bis 49.25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 59.50—60.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 52.13—52.63 bis 52.50—53.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Bank Polski 86.50 (84.75), Lilpop 11.75 (11.25), Starachowice 10.75 (10.50). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	17. 8. Gold Brief	17. 8. Gold Brief	16. 8. Gold Brief	16. 8. Gold Brief
Amsterdam	360.15	361.95	360.15	361.95
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	121.54	125.16	—	—
London	29.36	29.66	29.38	29.68
New York (Scheck)	6.66	6.74	6.64	6.72
Paris	34.94	35.12	34.94	35.12
Prag	26.45	26.57	—	—
Italien	—	—	46.82	47.28
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.37	174.18	173.37	174.18
Zürich	172.37	173.23	172.47	173.39

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. Aug. Die anhaltend günstigen Meldungen aus der deutschen Wirtschaft, die auch heute wieder eine Ergänzung erlitten — beachtlich ist vor allem die Bewilligung neuer erheblicher Mittel durch die Oefia auf dem Arbeitsbeschaffungsprogramm —, haben anscheinend nun ihre Wirkung doch nicht verfehlt. Die Börse eröffnete heute in recht freundlicher Haltung, und es schienen sich Anzeichen einer leichten Belebung bemerkbar zu machen. Jedenfalls zeigte das Kursniveau heute überwiegend Besserungen im Ausmass von ½ bis 1 Prozent. Insbesondere profitierten hiervon die bereits gestern fester veranlagten Montanwerte, von denen Stahlverein um ½ Prozent, Hoesch um 1 Prozent und Kloeckner sogar um 1½ Prozent anzogen, obwohl die Verwaltung der letzteren zuvor erschienene Mitteilungen über einen günstigen Abschluss als verfrüht bezeichnet hatte. Aber auch Werte wie Siemens konnten um 1 Prozent anziehen. Andererseits gaben Dessauer Gas, die heute exkl. Dividende gehandelt wurden, aus diesem Grunde um 6½ Prozent nach. Farben eröffneten ½ Prozent, Daimler 1½ Prozent unter Vortagsschluss. Der Rentenmarkt blieb noch recht unentwickelt. Altbesitzanleihen eröffneten auf Vortagsniveau, Reichsschuldbuchforderungen bröckelten um ½ Prozent ab. Der Geldmarkt zeigte vorläufig noch keine Veränderungen.

Effektenkurse.

	18. 8.	17. 8.	18. 8.	17. 8.
Fr. Krupp	84.50	—	Ilse Bergbau	134.00
Mitteldt. Stahl	74.00	73.25	Ilse Gen.	103.00
V.Stahlw.d.Ahl	59.50	59.75	Gebr. Jungh.	—
Accumulator	170.25	—	Kali Chemie	—
Allg. Kunstst.	27.82	25.50	Kali Asch.	—
Allg. Elekt.-G.	19.97	19.62	Kleinkern-W.	55.50
Aschf. Zet.	—	—	Kokswerke	75.12
Bayer. Motor.	132.75	133.00	Leopold Grube	34.50
Bombard.	—	45.00	Lahmeyer	122.25
Berger	136.75	136.00	Laurahütte	16.00
Hl. Karier. Ind.	69.00	69.50	Manneberg	57.75
Braunk. u. Brk.	—	169.50	Manf. Bergb.	23.75
Bekula	107.87	107.62	Masch.-Untn.	38.50
Bl. Masch.-Bau	—	58.25	Maximiliansh.	—
Brauer-Wolke	—	—	Metallges.	50.62
Budacis Eisen	69.00	68.87	Niederl. Kohl.	150.50
Charl. Wasser	63.25	65.00	Orenst. u. Kop.	31.75
Chem. Heyden	57.75	—	Phönix Bgbb.	36.75
Contin. Gummi	152.25	154.50	Polysphor	22.75
Contin. Linol.	35.00	32.62	Rh. Braunkohl.	23.25
Daimler-Benz	25.50	27.00	Rh. Elkt.-W.	80.25
Dach-Atlas	103.00	103.00	Rh. Stahlw.	96.50
Dr. Con.-G.	105.50	113.00	Rh. Waf. Elek.	80.25
Dr. Erdöl-Ges.	103.00	105.00	Rittergüter	54.37
Dr. Kabelw.	—	40.00	Salsdorf	169.00
Dr. Linol.-Wk.	41.00	—	Schl.Bg.u.Zk.	—
Dr. Tel. u. Kab.	50.00	—	Schl.El. u. G.B.	92.00
Dr. Eisenh. n. A.	37.00	37.00	Schub. u. Sala.	—
Dortm. Union	193.00	—	Schuck. u. Co.	95.25
Eintr. Br.	—	153.00	Schult. Pats.	105.50
Eisenb. Verh.	—	—	Siem. u. Halske	153.00
El. Liefr.-Ges.	83.00	—	Svenska	—
El. W. Schles.	72.00	71.50	Thüring. Gas	14.25
El. Licht u. Kr.	—	71.50	Tiets, Leonh.	14.12
Engelhardt Br.	98.00	—	Ver. Stahlw.	35.62
I. G. Farben	130.25	130.50	Vogel Draht	49.00
Feldmühle	—	—	Zeiss. Jena	2.50
Felten u. Guilt.	45.50	45.75	do. Walldorf	39.25
Gelsenk. Bgw.	56.00	55.50	Bk. el. Werke	66.75
Gesförd.	80.25	—	Bk. f. Braund.	66.50
Goldschmidt	—	46.75	Reichsbank	148.25
Hbg. Elkt.-W.	104.87	—	Allg. L. u. Kr.	80.37
Harp. Bgw.	89.50	88.25	Dr. Reichs.-V.	99.62
Hoesch	60.75	59.75	Hamb.-Am.-P.	11.50
Holzmann	47.00	—	Hansa	—
Holzbrenn.-Ges.	—	—	Osavi	12.12
			Nordl. Lloyd	12.62

	18. 8.	17. 8.
Ablos.-Schuld	—	78.12
Ablos.-Schuld ohne Auslösungsrecht	—	10.70

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	17. 8. Gold Brief	17. 8. Gold Brief	16. 8. Gold Brief	16. 8. Gold Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.94	13.88	13.945	13.885
New York	3.157	3.163	3.137	3.143
Amsterdam	169.63	169.97	169.68	170.02
Brüssel	58.57	58.69	58.58	58.70
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.67	81.82	81.67	81.83
Helsingfors	6.124	6.136	6.134	6.148
Rom	22.10	22.14	22.11	22.15
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	41.71	41.79	41.71	41.79
Kopenhagen	61.89	62.01	62.83	62.01
Lissabon	12.66	12.68	12.66	12.68
Oslo	69.81	69.95	69.83	69.97
Paris	16.435	16.475	16.44	16.48
Prag	12.415	12.435	12.42	12.44
Schweiz	81.03	81.18	81.07	81.23
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.06	35.14	35.06	35.14
Stockholm	71.43	71.62	71.43	71.62
Wien	47.45	47.55	47.45	47.55
Talinn	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	73.83	74.07	73.83	74.07

Oslo-Devisen. Berlin, 17. August. Auszahlung Posen 47—47.20, Auszahlung Warschau 47 bis 47.20, Auszahlung Kattowitz 47—47.20; polnische Noten 46.80—47.20.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Dr. u. Verlags-Ges. in Posen, Złoty 10.00. Sämtlich in Posen, Złoty 10.00.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh um 7 Uhr sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere liebe, gute, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Gertrud Sadowski

geb. Klimke
im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an

Johann Sadowski.

Obornik, den 18. August 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. August, nachmittags 3 Uhr von Lesna-Dąbrowko aus nach dem Evangl. Friedhof in Obornik statt.

Mittwoch abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Redeweg

geb. Hudemeyer

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Redeweg nebst Sohn.

Trzebel, den 16. August 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. August, nachmittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zachmann als Pächter

Kaution erforderlich und eigene Schankkonzession. Schriftl. Angebote an Herrn E. Pauly, Bydgoszcz, Gdańska Nr. 68. m. 5.

Kompl. Dampfzug

neuwertig

sehr billig zu verkaufen. Offerten unter 5875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbitten.

Die schönsten süßen Tüten
für den

Schulanfang

Erstkl. anerkanntes Konfekt
täglich frisches Teegebäck
empfiehlt

W. PATYK

Aleje Marcinkowskiego 6.
Filiale: ulica 27 Grudnia 3.

Bier billiger!

kleines Gl. 15 gr, großes Gl. 30 gr

gut gepilgt. Empf. Weine u. Schnäpse.

Fr. Nowicki, Poznań, Półwiejska 34. Tel. 2589

Sommerproffen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker

J. v. Gadebusch's

„Axela-Grème“

Die Preise jezt billiger und zwar:

1/2 Dose 1.— z.

1/2 „ 2.— „

1/2 „ 3.50 „

dazu „Axela“-Seife

1 Stück 1.— z.

3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7

Feinprecher 16-38.

Gegr. 1869.

500 zt

gegen gute Sicherheit auf 3 Monate gefucht. Off. unter 5849 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
1. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Erstlings-Ausstattung



Komplett bestehend aus:

a) 32 Stück zt 40,—

b) 39 Stück zt 68,—

c) 67 Stück zt 129,90

Ferner:

Kindertische, Stepp-

decken, Einshütte,

fertig, auf Bestellung

und vom Meter, in

großer Auswahl zu

bekannt billigen Prei-

sen u. verschiedenen

Qualitäten empfiehlt

J. Schubert

vorn. Weber,

Leinenhaus und

Wäschefabrik,

ulica Wrocławska 3.

Ausführliche Preis-

liste auf Wunsch

unentgeltlich.

Junge

Hühner, Enten

Suppenhühner

empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań, ul. Gwarna 13.

Alempnerarbeiten

für alle Zwecke

Neuanfertigungen u. Reparaturen

Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Kojens

Kirchentafel Sonntag, 20. August, für die Gesellschaft

zur Förderung des Christentums unter den Juden.

Kreuzkirche. Sonntag, 20. 8., vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst. Gitar. Wiegert.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag,

10 1/4 Uhr. fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 20. 8., vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst. Heim. Mittwoch, 23. 8., abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Derselbe. Amtswoche: derselbe.

St. Lukasikirche. Sonntag, 20. 8., vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst. Hammer.

Morast. Sonntag, 20. 8., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Kruska.

Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Wochen-

tags, 7 1/2 Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst mit Ein-

führung eines Festes. Brummad. Vorher 1/2 10 Uhr:

Kindergottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Wiegert.

Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Kruska.

Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag vorm. 10 Uhr:

kein Gottesdienst.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9 1/2 Uhr:

Bibelgottesdienst. Danach Gemeindefammlung. Dr.

Hoffmann. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

4 Uhr in Główna Dąbrowa: Kindergottesdienst. Derselbe.

Donnerstag, 3 1/2 Uhr: Frauenverein.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vor-

trag über die Erforder Gruppenbewegung. Brummad.

Montag, 8 Uhr: Polanenhör. Mittwoch, 8 Uhr: Vereins-

abend mit Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Polanenhör.

Sonnabend: Turnen auf dem Plage.

Evang. Jungmännerverein. Am Sonnabend wollen wir

nach Sassenheim gehen. Abmarsch um 5 Uhr nachm. von

der Ede Przejscia-Bulwara. Alle Teilnehmerinnen wer-

den zu einer Besprechung am Freitag abend ins Heim

gebeten. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Singen und Bibelstunde.

Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7 1/2 Uhr: Mis-

sionsabend.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-

kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbun-

dsche. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr:

Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 20. 8.,

norm. 10 Uhr: Trauergottesdienst. Drenns. 11 1/2 Uhr:

Kindergottesdienst. Vocinter: nachm. 5 Uhr: Predigt.

Drenns. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebet-

stunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schlesien (Tarnobrzeg). Sonntag, 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.

Brummad. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Wieliczka. Sonntag: Gottesdienst. Piekarski.

Sosnowiec. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Segelgottesdienst.

Wieliczka. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Segelgottesdienst.

Wieliczka. Sonntag, 20. 8., vorm. 8 Uhr: Hauptgottes-

dienst. (Kollekte zum Besten der Mission unter Israel).

Radoszice. Sonntag, 20. 8., vorm. 10 Uhr: Haupt-

gottesdienst. (Kollekte zum Besten der Mission unter

Israel.)

Kawitz. Sonntag, 20. 8., vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.

Frankfurt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Ver-

ein junger Männer. Montag, 8 Uhr: Singen in der Sakri-

stet. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr:

Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Kawitz. Sonntag: Abend-

andacht. Mittwoch: Bibelstunde. Donnerstag, 8 1/2 Uhr:

Jugendstunde.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wäsche-Stoffe



Leinen — Madapolam — Ransut — Batiste — Sephir — Seiden-Popeline — Wäsche — Flanell, Schürzenstoffe und Einshütte, empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten in großer Auswahl

J. Schubert

vorn. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik, ulica Wrocławska 3.

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu staunend billigen Preisen abzugeben.

Garantierte Bett-einshütte in allen Breiten u. Farben stets in riesen-großer Auswahl auf Lager. Steppdecken auf Watte, Wolle und Damenfüßlinge in allen Qualitäten aus Satin und Seide eigener Fabrikation stets auf Lager.

Dreschmaschine

Ranz 66 Zoll, alles auf Angellager, nur 2 Monate im Gebrauch, Stundenleistung 25 Zentner. Preis 5600 zt. Off. unt. 5901 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Mädchen- und Knaben-Wäsche



Taghemden, Bein-leider, Schlafanzüge, Knaben-Sport-hemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager.

J. Schubert

vorn. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik ulica Wrocławska 3.

Maß-Bestellungen jederzeit.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Klavier

aber gut erhalten, zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 5911 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Bretter

taufen größere Quanten, Kiefer 18 mm, von 1,20 m an, astreine Seiten. Auch Birken- u. Buchenbohlen 2, 2 1/2 sowie 3". Off. u. 5892 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe

alte Kartoffelrodemaschinen. Schriftliche Angebote mit Preis an die Kreiszeitung Nowy Tomysl.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5846 an d. Geschäfts. d. Ztg.

Verschiedenes

Büsten Binselfabrik. Seilere: **Pertek** Detailgeschäft, Bortowa 16.

Deutsch-polnische Uebersetzungen werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 5771 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Sämtliche Dachdeckerarbeiten werden sauber u. billigst ausgeführt. Dachdeckermeister **Paul Röhr** Grobla 1, B. 7. (Kreuzkirche.)

Besucht KIERMASZ Stary Rynek 86 (neben Blawat). Tausende Artikel halb umsonst!

Jalousien fertige an u. repariere **Gloger**, Marzalka Focha 36

Automobile

Minerva 18/60 Limousine, sehr gut erhalten, Preis 4200 zt. zu verkaufen. Off. unter 5902 a. d. Geschäfts. d. Ztg.



„**KELLY**“ Reifen erster Qualität. Konkurrenzlose Preise. **Szczepański i Syn** ulica Wielka 17. Telefon Nr. 30-07.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **Vorderzimmer** mit separatem Eingang per 1. Septbr. zu vermiet. Plac Działowy 10, Wohnung 10, III. Etg.

Tiermarkt

Gesucht Ferkelrude schwarz, edel, rafferein, ca. 1 Jahr oder jünger, von scharfen Eltern abstammend, gute Rasse. b. Hoffmannsmaiden Rojanoowo, p. Smigiel.

Perfekte Köchin

für Gutshaus zum 1. September gesucht. Ebenfalls auch ein **Küchenmädchen** für den gleichen Termin gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 5895 a. d. Geschäfts.

1. Stubenmädchen perfekt im Servieren und Glanzputzen zum 1. September gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Gerda Lehmann Brzyskiewo, p. Dlugie Stare.

Alleinmädchen

welches gut kochen kann, ehrlich ist, mit guten Empfehlungen u. poln. spricht, für größeren Haushalt ab 1. September gesucht. Frau Dir. Stenzel Poznań, Matejki 51 I. Vorstellung 10—1 Uhr am 17., 18. und 21., 22. August.

Stellengesuche

Gutssekretärin mit Buchführung, Korrespondenz, Gutsvorsteherarbeiten, Sozialversicherungen, Lohnberechnungen, Steuerachen usw. bestens vertraut, sucht Stellung. Gef. Angebote unter 5887 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

Deutschesmutter Ober-schleischer Förster mit 26jähriger Praxis, kleiner Familie, ehrlich, treu und gewissenhaft, sucht Stellung. Ansprache sehr bescheiden. Gef. Off. unter 5894 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Jünger erfahrener Müller 28 J. alt, unverheiratet, sucht sofort oder später Stellung. Gute Empfehlung. Offerten unter 5893 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Tüchtiges, sauberes Mädchen sucht Stellung, am liebsten auf einem Gute als Stubenmädchen bei geringer Vergütung. Off. unter 5888 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anfängerin 17jährig, willig und zuverlässig, sucht Stellung als Wirtschaftsführerin, Hausdame od. Kindermädchen. Offert. unter 5900 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Erfahrenes älteres Fräulein sucht Stellung zu Kindern oder als **Wirtschafterin** bei besserer Herrschaft, bei älterer Dame oder älterem Herrn, bei geringer Vergütung, in der Stadt oder auf dem Lande. Off. unter 5889 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Wir suchen f. einen best empfohlenen selbständigen, verheirateten Beamten (Kinderlos) zum 1. Januar 1934 bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meldungen an den Verband der Güterbeamten Poznań, Piłsady 16/17.

Heirat

Welcher bessere ältere Herr möchte armer aber hübscher und intelligenter Waise ein eigenes Heim bieten. Off. unter 5890 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Streng reell!

Welch edelstehender Mensch würde Fräulein, Ede Jwanzig, die Hand fürs Leben bieten. Einzige Tochter, wirtschaftlich und vermögens und Erbin eines Grundstücks. Da sehr naturmensch, Vorliebe für Förster oder Gärtner. Nur christlich gefasste Herren mit gut. Eristenz wollen sich bitte bewerben u. 5907 durch die Geschäfts. d. Zeitung.

Bruno Sass

Romana Szymańska 1. Hofl. Ldr. Feine Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billige Preise.